

1/2018

Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

gold

Olympische Spiele Gold-Regen in PyeongChang

Paralympics
Gerd Schönfelder
im Interview

Leichtathletik
Mit schnellen
Schritten zur EM

Laura Dahlmeier: Von der Juniorsportlerin des Jahres 2013 zur Olympiasiegerin 2018

 Deutsche
Sporthilfe



Deutsche
Sporthilfe

Nationaler Förderer



Vernunft hat noch niemanden verführt.

Der neue CLS. Die erste Begegnung und alles ist anders. Der Atem stockt. Das Auge gleitet, kann sich nicht sattsehen. Der Blick ist gefesselt. Von der sinnlichen Klarheit, vom ikonenhaften Design. Plötzlich ist er da: der Wille, zu erobern. Das Coupé zelebriert die Kunst der perfekten Linie. Aus jeder Perspektive. Die hohe, überspannte Bordkante. Die extrem niedrigen Seitenfenster. Die muskulöse Statur. Sie werden ihn besitzen wollen.

Erfahren Sie mehr über den neuen CLS unter www.mercedes-benz.de/cls

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



► Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Was waren das für spannende Wettkämpfe bei den Olympischen Spielen in PyeongChang! Die Festspiele der Biathleten, die Dominanz der deutschen Kombinierer oder auch die Sensation der deutschen Eishockeymannschaft. Die deutschen Athletinnen und Athleten haben die Erwartungen in vielerlei Hinsicht erfüllt oder gar übertroffen.

Erwartungen werden natürlich auch an uns Para-Sportler gestellt, aber den größten Druck machen wir uns als Athleten wohl ohnehin oftmals selbst. Schon nach Sotschi habe ich mich gefragt, was ich eigentlich noch erreichen will. Mein Ziel damals bei meinen zweiten Paralympics war Gold, und am Ende durfte ich fünfmal ganz oben stehen. Ich habe dann aber gemerkt, dass ich mir selbst noch andere Ziele setze. Vor allem wollte ich für mich persönlich noch besser und schneller werden.

Jeder Athlet hatte seine eigene Geschichte und seine eigenen Prüfungen auf dem Weg nach PyeongChang zu bestehen. In meinem Fall waren das nicht ausschließlich sportliche Herausforderungen. Bis zum Beginn der Paralympics-Saison habe ich beispielsweise viel Wert auf mein Studium gelegt, was extrem anstrengend war, denn meine Regeneration fand somit primär am Schreibtisch statt. Nur durch viel Organisation, Planung und Konsequenz ist es möglich, den Kopf zur richtigen Zeit frei zu haben und sich auf das Wesentliche, wie die Vorbereitung zu den Paralympics, zu konzentrieren.

Ich wünsche allen Olympioniken jetzt erst mal eine gute Zeit wieder zu Hause. Atmet durch und genießt es! Neue Herausforderungen kommen bestimmt.



Anna Schaffelhuber



Anna Schaffelhuber

Die 25-jährige Monoskifahrerin hat bei den Paralympics 2014 fünf Goldmedaillen gewonnen. Sie studiert parallel zum Sport Lehramt für Mathematik, Wirtschaft und Recht an der LMU München und war für diese Doppelbelastung bereits zweimal für die Wahl zum „Sport-Stipendiat des Jahres“ nominiert.

Nationale Förderer der Stiftung Deutsche Sporthilfe



Lufthansa



Deutsche Bank



Deutsche Post

Premium-Partner



Inhalt

WARM UP	3
XXL	6
NEWSROOM	8
BALL DES SPORTS Ein Abend für die Athletenförderung	14
FREUNDE & PARTNER	26
THEMA Olympia-Tagebuch	30
FOTOTERMIN Ohne Worte – Jacqueline Lölling	44
360 GRAD Deutschlands Mittel- und Langstreckenläuferinnen	46
WORTWECHSEL Begeisterung wecken für den paralympischen Sport	52
PERFORMANCE Deutschlands Nationalmannschaft im 7er-Rugby	58
SPRUNGBRETT ZUKUNFT Start-ups	64
BESTENLISTE	68
POSTEINGANG	72
FINALE	74

Impressum

gold Das Magazin der Deutschen Sporthilfe

Herausgeber:
Stiftung Deutsche Sporthilfe

Sporthilfe-Redaktion:
Jens kleine Brörmann, Florian Dubbel, Simon Horn, Markus Respondek (verantwortlich), Heike Schönharting (verantwortlich)

Organisation und Anzeigenleitung:
Ogilvy & Mather Werbeagentur, Frankfurt

Konzeption, Gestaltung, Schlussredaktion:
FAZIT Communication GmbH
Verlagskoordination: Martin Orth
Art-Direktion: Martin Gorka
Produktion: Kerim Demir

Autoren:
Pirmin Clossé und Jörg Stratmann

Titelfoto:
picture alliance

Fotos:
picture alliance, Aldiana GmbH, MDR/Dirk Hofmeister, Kay Herschelmann, Dirk Lässig, Treudis Nass, Deutsche Sporthilfe, Partner und Sportler

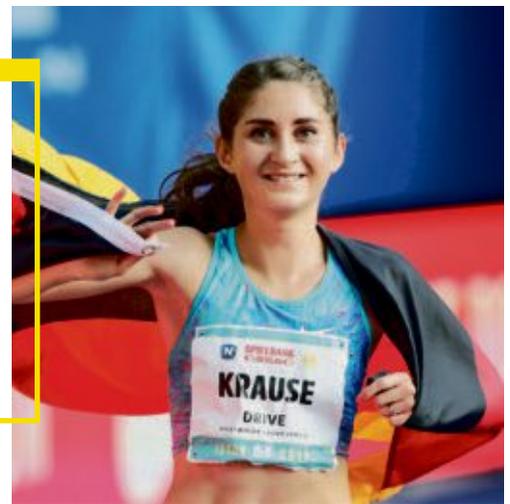
Druck:
Bechtle Druck & Service, Esslingen

Stiftung Deutsche Sporthilfe, Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt, Telefon 069/67803-0, Fax 069/67803-229, presse@sporthilfe.de

Mit freundlicher Unterstützung durch

pa picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe



Vorschau Magazin 2/2018

Paralympische Spiele
Leichtathletik-Heim-EM rückt näher
Hall of Fame des deutschen Sports



Sporthilfe digital:

- sporthilfe.de
- hall-of-fame-sport.de
- facebook.de/deutschesporthilfe
- instagram.com/sporthilfe



Nur wer für jeden Einzelnen da ist, kann für alle da sein.

Wir sind die Post für 82 Millionen Menschen. Und für jeden von ihnen geben wir täglich alles. Bei Wind und Wetter sind über 87.000 Post- und 21.000 Paketboten im ganzen Land unterwegs, damit rund 61 Millionen Briefe und fast 4 Millionen Pakete zuverlässig Ihren Empfänger erreichen. Und das bereits nach nur einem Tag. Mit dieser einzigartigen Leistung machen unsere Zusteller die Deutsche Post zur Post für Deutschland.

www.deutschepost.de

Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

Die Nr. 1 der Welt

Am 1. Januar war es so weit: Mit Dimitrij Ovtcharov stand wieder ein Deutscher an der Spitze der Tischtennis-Weltrangliste. Dies ist vor ihm nur Timo Boll gelungen, der die Spitzenposition zum 1. März als nun ältester Weltranglisten-Erster der Tischtennis-Geschichte erneut übernahm. Fast sieben Jahre lang kam die Nummer eins der Tischtennis-Welt zuvor aus China. „Für mich“, sagt Ovtcharov, „war es die Erfüllung eines Traumes. Ich habe 20 Jahre auf dieses Ziel hingearbeitet und es nun geschafft.“ Die Dominanz der Chinesen ist durch die beiden Deutschen zwar keineswegs gebrochen, aber näher herangerückt sind sie allemal.

Die Bildagentur **picture alliance** unterstützt die Deutsche Sporthilfe als „Medien-Partner und offizieller Fotopartner“. Damit hat die Sporthilfe Zugriff auf hochwertiges Fotomaterial, um in ihren Medien die Emotionen des Sports sowie die geförderten Athleten perfekt zu transportieren. Darüber hinaus begleiten die Fotografen der dpa-Tochter Events der Sporthilfe und setzen sie professionell in Szene.

► www.picture-alliance.com

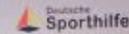
pa•picture alliance

Ein Unternehmen der dpa-Gruppe





FORUM „WERTE DES SPORTS“



Hall of Fame des deutschen Sports

Forum „Werte des Sports“

BUNDESPRÄSIDENT fordert glaubwürdigen Spitzensport

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Schirmherr der Deutschen Sporthilfe, hat im November beim Forum „Werte des Sports“ den hohen Stellenwert der Stiftung unterstrichen: „Die Sporthilfe ist aus unserer Sportlandschaft nicht mehr wegzudenken. Sie hilft uns, die Wege in den Spitzensport zu öffnen.“ Er forderte, die Werte des Sports auch in Zeiten globaler Doping- und Korruptionsskandale zu verteidigen: „Wir müssen uns auf den Weg machen, Verbündete suchen und den Mut finden, neu anzufangen“, sagte Steinmeier anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Deutschen Sporthilfe in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom in Berlin. „Wir brauchen transparente Sportorganisationen, Sponsoren, die sich anschließen und die Anti-Doping-Bewegung stärken. Ich habe

den größten Respekt vor all den Sportlern, die trotz Leistungsdruck nicht dopen. Sie sind unsere Helden und Vorbilder.“

Auf der Grundlage einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema „Werte des Sports“ wurde bei der Veranstaltung in Berlin auch über die Ausrichtung der 2006 ins Leben gerufenen „Hall of Fame des deutschen Sports“ diskutiert. Die drei Träger der „Hall of Fame“ – die Deutsche Sporthilfe, der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) – haben sich auf ein Leitbild für Sportlerpersönlichkeiten verständigt, die für eine Aufnahme in die Ruhmeshalle in Frage kommen können. Entlang dieses Leitbildes, das zwar außergewöhnliche Errungenschaften im und um den Sport, explizit aber keine makellosen und unfehlbaren Helden beschreibt, will man künftig die Entscheidungen über die Aufnahme von neuen Mitgliedern in die „Hall of Fame“ ausrichten. ◀

Leitbild Sportpersönlichkeit „Hall of Fame“

- ▶ Herausragende sportliche Leistungen und Erfolge bzw. herausragendes Engagement im Sport und damit Vorbildwirkung als Persönlichkeit
- ▶ Klare Haltung zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung
- ▶ Klare Haltung zum Fairplay, gegen Sportbetrug und Doping
- ▶ Klare Haltung zur eigenen Vergangenheit
- ▶ Reflektion zu in der Vergangenheit gemachten Verfehlungen/Entscheidungen (Geheimdiensttätigkeit, Doping, etc.)
- ▶ Besondere Biografien infolge von Unterdrückung, politischer Verfolgung oder persönlicher Schicksalsschläge im Rahmen der Ausübung der Tätigkeit im Sport



„Selfie“ der „Hall of Fame“-Mitglieder mit dem Bundespräsidenten beim „Werte-Forum“ in Berlin



»» Ich habe großen Respekt vor all den Sportlern, die trotz Leistungsdrucks nicht dopen. Das sind die wahren Helden und Vorbilder, die der Sport verdient.«

Helden und Vorbilder

»» Ich habe großen Respekt vor all den Sportlern, die trotz Leistungsdrucks nicht dopen – und verstehe die Empörung über andere, die es tun! Es sind die, die sich weigern, zu verbotenen Substanzen zu greifen, und das immer wieder auch dann, wenn sie ahnen, dass sie gegen Konkurrenten antreten, die sich um dieses Ethos nicht scheren. Es sind diese Sportler, die sich den schwer zumutbaren Eingriffen des Dopingkontrollsystems in ihre Privatsphäre geduldig unterziehen – und trotzdem Höchstleistungen erbringen. Ich finde, das sind die wahren Helden und Vorbilder, die der Sport verdient.

Wenn wir diese Athleten als Vorbilder würdigen und unterstützen wollen, dann müssen wir – und hier schließe ich neben den Sportfunktionären auch die Politik mit ein – das IOC unterstützen und in die Lage versetzen, ein wirksames, effektives internationales Dopingkontrollsystem zu etablieren und danach auch zu verfahren. Denn nur eine international verbindliche Lösung, an die sich dann auch tatsächlich alle Verbände halten, kann das Problem letztlich bewältigen, kann seiner letztlich Herr werden. Nun ist auch das IOC selbst mit reichlich internen Problemen belastet. Aber die müssen gelöst werden. Denn am Ende bleibt es dabei: Es geht nur mit einer international handlungsfähigen olympischen Organisation. Aufklärung von Fehlverhalten in der eigenen Organisation müssen wir betreiben und damit auch wieder eigene Autorität für die Zukunft gewinnen. Alle Sportfunktionäre jedenfalls, die diesen steinigen Weg gehen, verdienen Beifall und vor allen Dingen viel Ermutigung.

In einer Welt des Sports, die den Betrug bekämpft, können unsere Kinder und auch wir Erwachsenen echte Helden und Vorbilder haben, denen wir von ganzem Herzen zujubeln. Nur so bewahren wir den Sport, wie wir ihn alle miteinander lieben.

Wir brauchen transparente Sportorganisationen. Wir brauchen Sponsoren, die sich anschließen und die Anti-Doping-Bewegung stärken. Wir brauchen handfeste Ethikregeln. Wir müssen uns auf den Weg machen, noch mehr Verbündete zu suchen und den Mut zu finden, dort, wo es notwendig ist, auch neu anzufangen, gerade damit all das Schöne und Wertvolle, das Mitreißende und Begeisternde, das uns am Sport so fasziniert, dass uns all das nicht verloren geht, sondern in neuem Glanz erstrahlen kann. Dann sollten wir auch dazu kommen, dass sportliche Großereignisse, auch Olympische Spiele, nicht nur akzeptiert, sondern auch in Zukunft wieder gewollt werden.

Die Deutsche Sporthilfe ist uns dabei ein Vorbild und ein Ansporn zugleich. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute – und uns allen, den Freunden des Sports, viel Phantasie und Ausdauer beim Finden neuer Wege, dort, wo es notwendig ist. **«**

Blick hinter die Kulissen

Waschmaschine im Schleudergang

SPORTHILFE-„HAUTNAH“ beim Bob-Taxi mit Johannes Lochner



Nach 56 Sekunden ist alles vorbei. Aber diese 56 Sekunden haben es in sich. Mit einer Spitzengeschwindigkeit von 120km/h geht es durch 14 Kurven bis ins Ziel. Fliehkräfte von bis zu 6g wirken auf den Körper. Bobfahren wird schließlich nicht umsonst als „Formel 1 des Wintersports“ bezeichnet. Beim „hautnah“-Event in Schönau am Königssee gab es für einige Förderer der Deutschen Sporthilfe die Chance, sich davon live zu überzeugen.

Los ging es im nahegelegenen Bischofswiesen. Viererbob-Weltmeister Johannes Lochner und seine Antrieber Gregor Bermbach, Christian Rasp und Sebastian Mrowka erklärten zunächst einmal die Grundlagen ihrer Sportart und ihres Sportgeräts. Beim Anschubtraining auf der Tartanbahn durften die Teilnehmer des Sporthilfe-Events zudem selbst ausprobieren, wie es ist, im Vollsprint in den schmalen Bob zu hüpfen. Erkenntnis: gar nicht mal so einfach.

Anschließend ging es weiter zur Bobbahn am Fuße des Watzmanns. Nach einer kurzen Führung von Eisarena-Betriebsleiter Markus Aschauer, der den Sporthilfe-Förderern einen Blick hinter die Kulissen der Anlage gewährte, stand das Highlight des Tages auf dem Plan: eine Fahrt im Bob-Taxi durch den Eiskanal. An den Lenkseilen: Lochner und dessen Freund Matthias Böhmer, mit dem dieser wiederum einst selbst zum allerersten Mal eine Bobbahn hinuntergestaust war.

Für die „Mitfahrer“ hieß es derweil „reinsetzen, Kopf einziehen, Luft anhalten“. Antrieber Mrowka brachte den Bob in die Bahn und ab ging die wilde Fahrt. Durchgeschüttelt wie in einer Waschmaschine im Schleudergang, aber sonst unbeschadet, kamen alle Förderer nach 1244 Metern Eiskanal unten an. Und durften sich dort über Glühwein und Punsch, bereitgestellt von Mama Lochner, freuen. Ein gemeinsames Mittagessen im Echostüberl an der Bahn rundete den Ausflug in die Welt des Bobsports ab. Was bleibt, ist ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis. ◀

HANSIS LEISTUNGEN SORGEN FÜR HOCHSPANNUNG

Deutsche Top-Athleten begeistern Sportfans und sind **wichtige Vorbilder**. Vom Sport allein können sie nicht leben.

Damit wir die Athleten beim Spagat zwischen ihrem Job und dem Leistungssport noch besser fördern können, brauchen wir **Deine Unterstützung**.



Johannes Lochner
Ingenieur Energietechnik,
Masterstudent der
Elektrotechnik und
Weltmeister im Viererbob

Werde Förderer! Mit Deiner Spende fördern wir deutsche Nachwuchs- und Spitzensportler: www.sporthilfe.de

Spendenkonto Stiftung Deutsche Sporthilfe, IBAN: DE58 5007 0010 0092 7772 10, BIC: DEUTDEFFXXX

Nationale Förderer



Deutsche Bank



Deutsche Post





Belohnung für Athleten

Sporthilfe Club der Besten

Die ersten Einladungen für den Sporthilfe Club der Besten sind bereits versendet. Mit einem Medaillengewinn bei den Olympischen Spielen in PyeongChang konnten sich deutsche Wintersportler in diesem Jahr für die gemeinsame Urlaubs- und Eventwoche für Deutschlands erfolgreichste Athleten qualifizieren. Ein Novum dabei: Erstmals findet die Veranstaltung beim Premium-Club-Anbieter Aldiana statt.

„Es ist uns eine Ehre, zukünftig Gastgeber für Deutschlands beste Athleten zu sein, und wir sind sehr froh darüber, den Sport, der seit jeher ganz zentraler Bestandteil unseres Unternehmens und in unseren Clubs ist, um die Facette olympischer Spitzensport noch weiter ausbauen zu können“, sagt Max-Peter Droll, Geschäftsführer der Aldiana GmbH. Neben Aldiana sind als Top-Partner smart, die Zurich Versicherung sowie die DFL

Deutsche Fußball Liga als Premium-Partner der Sporthilfe an Bord sowie adidas als offizieller Ausrüster.

Der Sporthilfe Club der Besten findet Ende September 2018 im Aldiana Club Costa del Sol in Spanien statt. Die Veranstaltung löst den Champion des Jahres ab, den die Deutsche Sporthilfe bislang in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Robinson Club GmbH als Partner der Veranstaltung umgesetzt hatte. Zu den



Aldiana Club Costa del Sol in Spanien

olympischen Medaillengewinnern aus PyeongChang können sich die Sommersportler gesellen, mit einem Medaillengewinn beim ranghöchsten Wettbewerb im Laufe eines Jahres.

Neben dem Sporthilfe Club der Besten beinhaltet die neue Partnerschaft auch Spendenaktionen sowie weitere Angebote für geförderte Athleten. **„Von Aldiana als strategischem Partner aus der Reise- und Tourismusbranche werden in allererster Linie die geförderten Athleten profitieren.“** Wir werden das großartige Format einer gemeinsamen Urlaubs- und Eventwoche Deutschlands bester Athleten im Sinne der Sportler weiterentwickeln. Darüber hinaus ist eine Spendenaktion geplant, bei der die Gäste der Aldiana Clubs eingebunden und für die Sporthilfe begeistert werden sollen“, sagt Dr. Michael Ilgner, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, zu der neuen Partnerschaft. ◀



TURMSPRINGLEGENDE 2038?

Wir glauben an Talente. Die *DFL Stiftung* unterstützt über 200 Talente der Deutschen Sporthilfe auf dem Weg an die Weltspitze. **#Unser Respekt**



DFL STIFTUNG

BALL DES SPORTS 2018

EIN ABEND FÜR DIE ATHLETENFÖRDERUNG

Rund 1500 Gäste feierten mit der Deutschen Sporthilfe den 48. Ball des Sports: zum bereits 23. Mal in Hessens Landeshauptstadt Wiesbaden, jedoch zum allerersten Mal im neuen RheinMain CongressCenter. Wieder einmal war Deutschlands erfolgreichste Benefizveranstaltung im Sport ein Zusammentreffen Deutschlands bester Athletinnen und Athleten mit hochrangigen Wirtschaftsvertretern, Politikern und nicht zuletzt den Partnern der Sporthilfe. ◀





Leichtathletik-Showprogramm
inmitten der Gäste – Spitzen-
sport zum Anfassen



Turnerinnen unter sich: Tabea Alt mit den Schwestern Pauline und Helene Schäfer



Ringer-Weltmeister Frank Stäbler genießt den roten Teppich



Rollstuhlbasketballerin Annika Zeyen



Schauspielerinnen Nastassja Kinski mit Lambertz-Geschäftsführer Hermann Bühlbecker



Bahnrad-Olympiasiegerin Miriam Welte mit ihrem Lebensgefährten Oliver Schäfer

» Mein neuer Wettkampfanzug für's Gewichtheben.«

Gewichtheber Max Lang war am Abend für die Sporthilfe im Einsatz: Er übernahm den Instagram-Kanal der Stiftung und begeisterte mit Witz und Charme.

Die Gastgeber Michael Ilgner, Franziska van Almsick und Werner E. Klatten begrüßten die Gäste am roten Teppich



Mercedes-Benz sorgte mit dem offiziellen Fahrservice für eine sichere und unbeschwerte Ankunft der Gäste am RheinMain CongressCenter



» Der Ball des Sports ist für mich das Highlight des Jahres und mittlerweile schon so eine Art Familientreffen.«

Franziska van Almsick



Paralympics-Legende Gerd Schönfelder (r.) mit seiner Frau



Kai Gemeinder moderierte für die Sporthilfe den Facebook-Livestream



Schwimm-Legende Michael Groß mit Ehefrau Ilona



Wiesbadens Oberbürgermeister Sven Gerich mit Ehefrau Helge

» Die Deutsche Sporthilfe war von Beginn an meiner Sportlerkarriere fester Baustein in meiner Athletenförderung. Die Sporthilfe und ihre Partner tragen dazu bei, dass ich mich professionell auf Olympia 2020 vorbereiten kann.«

Carolin Schäfer, WM-Zweite im Siebenkampf



Bleibt bei den Fotografen: Kristina Schröder, Bundesfamilienministerin a.D., und ihr Mann Ole erwarten ihr drittes Kind



Der Sport und seine Förderer (v.l.n.r.): Michael Ilgner (Sporthilfe), Niklas Kaul (Zehnkämpfer), Thorsten Langheim (Deutsche Telekom), Carolin Schäfer (Siebenkämpferin), Britta Seeger (Daimler), Christian Seifert (DFL), Thomas Kipp (Deutsche Post), Christian Sewing (Deutsche Bank), Bettina Volkens (Deutsche Lufthansa) und Hannes Ocik (Ruderer)



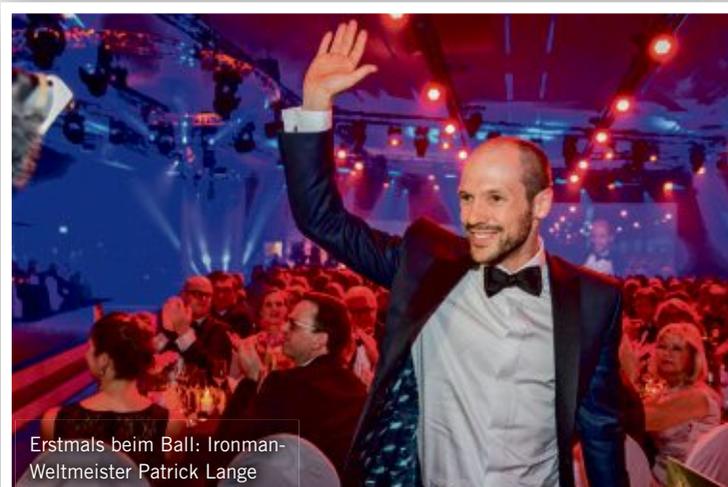
Kreiert wurde die Sport-Show von Star-Choreograph Marvin A. Smith



Die Live-Performance erreichte ungeahnte Höhen

» Es war ein tolles Gefühl, in den Ballsaal einzumarschieren. Die ganze Halle war ruhig, mein Name fällt, und ich komme rein. Das war wirklich Wahnsinn.«

Alexander Wieczerzak, Judo-Weltmeister



Erstmals beim Ball: Ironman-Weltmeister Patrick Lange



Der Wiesbadener Alexander Wieczerzak genoss den Bühnenauftritt

Ein Gänsehautmoment für die rund 1500 Gäste: Der Athleteneinmarsch im Ballsaal



» Wir träumen davon, Titel und Medaillen zu gewinnen und Rekorde zu brechen. Ohne die Deutsche Sporthilfe könnten wir nicht träumen.«

Kristina Vogel, Bahnrad-Olympiasiegerin



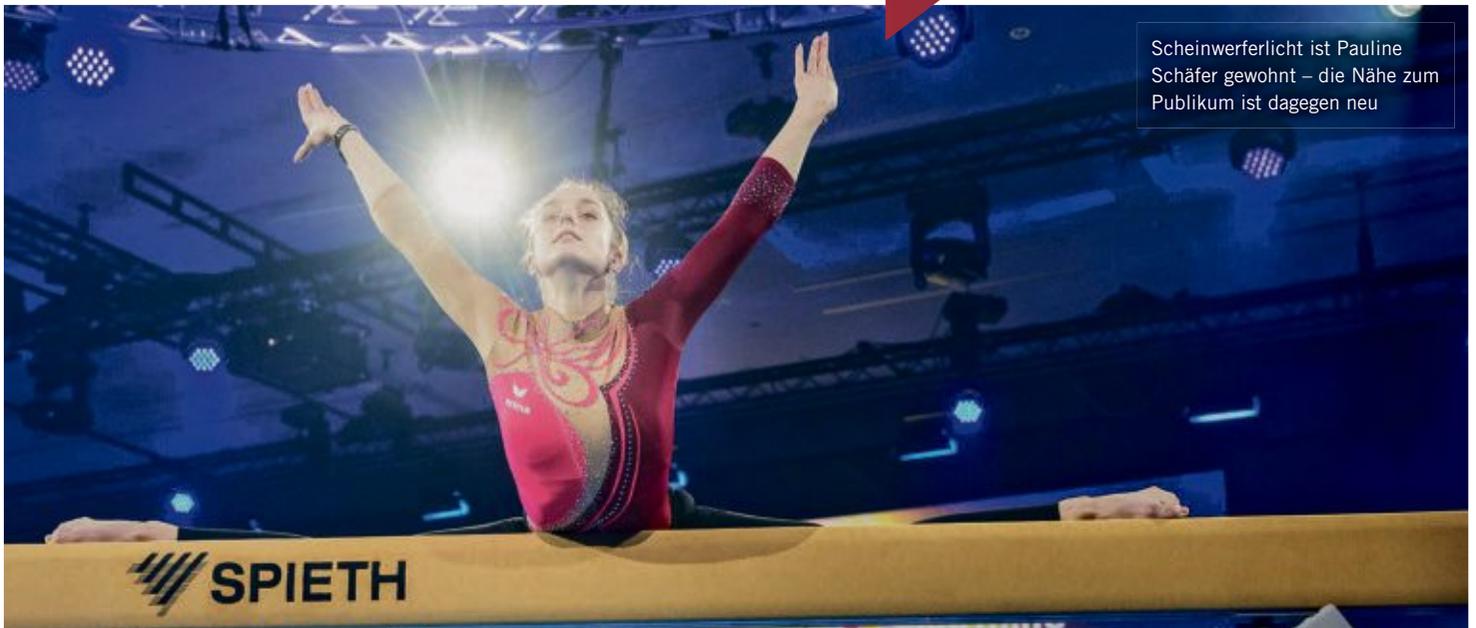
Kristina Vogel umkurvte die Gäste auf der Tartanbahn



Deutsche Turn-Elite: Kim Bui, Pauline Schäfer, Elisabeth Seitz, Tabea Alt und Sophie Scheder

» Im Abendkleid wäre die Übung weitaus schwieriger gewesen.«

Pauline Schäfer führte inmitten des Publikums ihre Weltmeister-Kür vor.



Scheinwerferlicht ist Pauline Schäfer gewohnt – die Nähe zum Publikum ist dagegen neu



Fußballprofi Simon Zoller mit TV-Moderatorin Laura Wontorra



Den #Medaillenspiegel durfte jeder nutzen – nicht nur die, die bereits eine haben

pauline_schaefer @ · Abonniert
 RheinMain CongressCenter
 pauline_schaefer Ball des Sports 2018:
 #medaillenspiegel#deutschesportlife
 #sporterfreude#fultanalura#beatsbydr
 #bundeswehr @sportlife
 @tanatura_plus @smart_deutschland
 @bundeswehr
 @autohauschlozwoellenstein
 _sizi3009, Du bist soo hübsch und soo
 gut
 In, go, fer Steht dir
 ma_xa_x21 Du brauchst für die Medaille
 keinen Spiegel 🤪 #worldchampion
 Aber sieht trotzdem gut aus 🤪
 tuana_kocer👉 Herzliches Glückwunsch
 aller beste 🤪
 waynedayersli
 agnesorlanne Super
 ultimateboxen 🤪
 Gefällt 4.655 Mal
 10/11/18

Franziska van Almsick mit Ministerpräsident Volker Bouffier beim Eröffnungstanz



» Man trifft Sportlerinnen und Sportler, die man sonst nur online trifft. Man schreibt sich, man kennt sich, aber der Ball des Sports ist der Ort, wo man wirklich zusammenkommt. Es ist schön, dass der Sport diese Bühne schafft.«

Thomas Röhler, Speerwurf-Olympiasieger



Die Speerwurf-Asse (v.l.) Julian Weber, Thomas Röhler und Andreas Hofmann mit Moderator Johannes B. Kerner

» Der Ball hat eine ganz besondere Magie.«

Marika Kilius, Eiskunstlauf-Star



„Hall of Fame“-Mitglied Marika Kilius posiert im Abendkleid



Ingrid Klimke, Olympiasiegerin im Dressurreiten, vor dem Mercedes-Benz-Showcar aus dem Film „Justice League“



Die Tombola-Lose sind heiß begehrt – und können mit MasterCard kontaktlos bezahlt werden.

» Es war eine große Ehre, meinen Rücktritt beim Ball des Sports vollziehen zu dürfen, in der Sportfamilie, die mir so viel bedeutet.«

Peking-Olympiasiegerin Britta Heidemann verkündete im Programm das Ende ihrer Fechtkarriere. Dem Sport bleibt sie in der IOC-Athletenkommission erhalten.



Britta Heidemann gibt vor dem Karriereende ein letztes Mal ihr Können zum Besten



Live-Act um Mitternacht:
Revolverheld heizte den Gästen ein



Die Handball-Helden um
Heiner Brand stießen auf den
WM-Sieg vor 40 Jahren an



Kaffee zu später Stunde für
Ex-Gewichtheber Matthias Steiner
und Ehefrau Inge



Thomas de Maizière
testete das Bobfahren -
gar nicht so einfach

» Der Ball des Sports ist ein fester Teil meines Kalenders. Ich bin auf vielen Bällen, aber das ist der schönste. Die Stimmung ist einzigartig.«

Dr. Thomas de Maizière

Das Tanzparkett der GlücksSpirale lud auch zu später Stunde zum Sport ein



Schießstand des Hessischen Schützenverbandes

Ex-Boxer Sven Ottke mit Freundin Monic Frank



In diesem Jahr wieder dabei: Fernsehkoch Johann Lafer

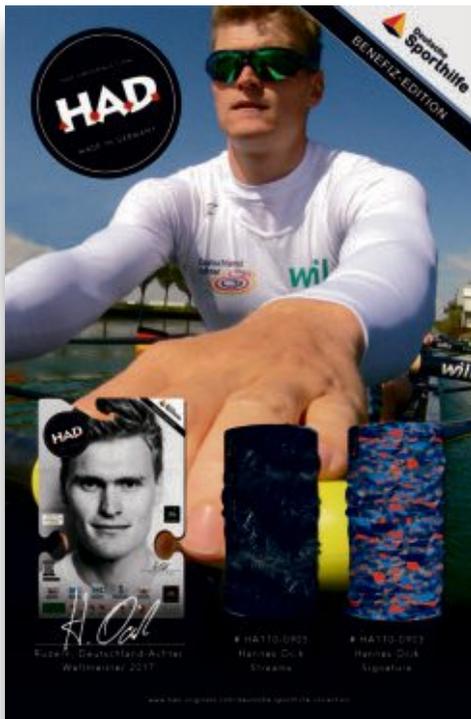


Übergabe des Tombola-Hauptpreises mit Miriam Welte



Athleten werden zu Designern

Benefiz-Multifunktionsstuch
VON H.A.D.



„In den Farben ihres Bootes“ – das war die Idee von Kanu-Slalom-Weltmeisterin Ricarda Funk, als sie sich an das Design eines Multifunktionsstuches machte. Auch der Schlagmann des Deutschland-Achters, Hannes Ocik, nahm bei der ersten Variante poppige Farben in die Hand, die zweite ist mehr in gedeckten Schattierungen gehalten. Skikone Christian Neureuther, Preisträger der „Goldenen Sportpyramide“ 2017, entwickelte wiederum gemeinsam mit Tochter Ameli sein Design.

Seit Jahresbeginn 2018 gibt es von der Pro-Feet-Marke H.A.D. (Headwear Artist Design) eine eigene Sporthilfe-Kollektion. Je verkauftes Multifunktionsstuch fließt 1 Euro an die Sporthilfe für die Förderung von deutschen Nachwuchs- und Spitzensportlern.

Die Kollektion umfasst zunächst acht Artikel (vier klassische Multifunktionstücher und vier Voll-Fleece-Varianten). Die typischen H.A.D.-Verpackungen – das Unternehmen aus dem hessischen Rodenbach entwickelt regelmäßig mit Persönlichkeiten aus dem Sport Multifunktionstücher im individuellen Design – zeigen die Gesichter von Christian Neureuther, Ricarda Funk und Hannes Ocik und tragen Informationen zur Deutschen Sporthilfe auf der Rückseite. Die Tücher sind sowohl im Sportfachhandel als auch unter www.hadoriginals-shop.com/deutsche-sporthilfe erhältlich.

+ Mehr im Netz:
www.hadoriginals-shop.com/deutsche-sporthilfe



Runners Point sammelt mit „alten Tretern“ 3200 Euro für Sporthilfe

Mit einer „Umweltprämie“ der sportlichen Art lockte Lauf-Spezialist Runners Point letzten Sommer Läuferinnen und Läufer in seine Geschäfte. Bei der Aktion „Alt gegen Neu“ gab es für jedes Paar alte Laufschuhe, das im Laden abgegeben wurde, eine 30-Euro-Gutschrift beim Kauf neuer Laufschuhe. Beeindruckende 6,4 Tonnen Laufschuhe kamen zusammen, die Runners Point nicht etwa im Müll entsorgte, sondern vom Partner-Unternehmen I:CO für ein Innovationsprojekt im Bereich Schuhrecycling und zur Energieherstellung verwendet wurden. Der Erlös aus dieser Wiederverwendung fiel dabei der Sporthilfe zu. 3200 Euro kamen für den Förderhaushalt der Deutschen Sporthilfe zusammen.

Ob auch geförderte Spitzensportler ihre „alten Treter“ zu Runners Point brachten und damit den Kreislauf perfekt geschlossen hätten, ist nicht bekannt. Mit der 400m-Läuferin Lara Hoffmann besuchte aber eine geförderte Athletin die Runners Point-Filiale in Köln, warb dort für die Deutsche Sporthilfe und erklärte den zahlreichen Sportfans, welches adidas-Laufschuhmodell sie für die verschiedenen Trainingseinheiten bevorzugt. Anschließend führte die Olympiateilnehmerin von Rio 2016 durch das Aufwärmprogramm beim Kölner After Work Run und genoss den anschließenden Lauf in der Gruppe: „Es hat mir heute wieder gezeigt, wie viel Spaß es macht, in der großen Gruppe zu laufen und mit dem Training die Leute zur Bewegung zu motivieren.“



Lara Hoffmann hatte viel Spaß beim Kölner After Work Run



HOCH HINAUS!

DEINE KARRIERE NACH DER PROFIKARRIERE

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN:

Master Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

MBA Sportmanagement*

Bachelor Sportbusiness Management
(Vollzeit | Teilzeit | Dual)

Sportökonom (FH)*

Sportvermarktung

Sportmarketing

International Sportbusiness

Geprüfter Sportfachwirt (IHK)

Athletenmanagement

Sportmanagement

Social Media Management Sport

Sabrina Cakmakli, Profisportlerin im Freestyle-Ski und Olympiateilnehmerin: *„Meiner Meinung nach sollte sich jeder Leistungssportler über ein zweites Standbein Gedanken machen. Gerade die IST-Fernstudiengänge sind dafür perfekt geeignet. Ohne Fernstudium hätte ich wohl keine Möglichkeit gesehen, meinen Sport weiterhin auf internationalem Niveau zu betreiben. Egal wo ich auf der Welt Ski fahre, ich kann mich auf meine anstehenden Prüfungen super vorbereiten.“*

* In Kooperation mit der FH Schmalkalden

Anerkannte Abschlüsse

IST-Studieninstitut | IST-Hochschule für Management
0211 8 66 68-0 | www.ist.de | www.ist-hochschule.de



Bildung,
die bewegt



Mehr im Netz:
www.sporttotal.tv/deutsche-sporthilfe

Sporthilfe-Channel auf sporttotal.tv

MIT BLICK HINTER DIE KULISSEN Sportfans begeistern

Skippings, Crunches, Medizinball-Schleudern, Handstand-Parcours – der Trainingsalltag von Athleten ist vielfältig und harte körperliche Arbeit. Wie hart, das zeigt der neue Sporthilfe-Channel auf sporttotal.tv. Die ersten Videos in der Kategorie „Action“ zeigen Trainingsbilder u.a. von Judo-Weltmeister Alex Wieczorzak und Turner Lukas Dauser, aber auch die WM-Kür von Weltmeisterin Pauline Schäfer, die sie auf dem Ball des Sports turnte, können Sportfans dort bewundern.

So wird der Sporthilfe-Channel zum Schaufenster für den Alltag der Athleten. Besucher lernen Athleten dadurch besser kennen, bekommen ein Gefühl für den so oft zitierten „Blut, Schweiß, Tränen“-Dreiklang und können die Leistungen viel mehr würdigen. „Es ist großartig, jetzt selbst die Regie zu übernehmen und den Alltag so zu zeigen, wie wir ihn erleben“, sagt der 26-jährige Wieczorzak und sieht neben der

Chance, sich selbst vorzustellen, Potenzial für die Vermarktung seiner Sportart: „Ich hoffe, mit dem Einblick in meinen Trainingsalltag auch neue, interessierte Zuschauer für meinen Sport zu begeistern.“ Der Sporthilfe-Channel auf sporttotal.tv mache die „Medienarbeit für Athleten einfacher und professioneller.“

Und in der Tat ist der Weg zum hippen Trainingsvideo mit coolen Video-Effekten und fetten Beats ziemlich einfach. Mit ihrem Smartphone können sich Athleten im Training, bei der Wettkampfvorbereitung oder auch bei Turnieren filmen (lassen). Das Material schicken sie an die Sporthilfe, wo es gesichtet und an professionelle Video-Cutter von sporttotal weitergeleitet wird. Diese schneiden und veredeln die Videos und stellen sie in den Sporthilfe-Channel ein.

Auch für die Besucher von sporttotal.tv stellen die Videos einen echten Mehrwert da. Da ist sich Peter Lauterbach, CEO des langjährigen Sporthilfe-Partners Sporttotal AG (ehemals _wige), sicher. **Der Sporthilfe-Channel zeige eine sehr emotionale Seite des Sports. Zudem punktet der Sporthilfe-Channel mit außergewöhnlichen Inhalten jenseits des Fußballs.**

Denn bislang ist sporttotal.tv vor allem Fußball-Fans ein Begriff. Ab der vierthöchsten Spielklasse abwärts werden dort Spiele live, auf Abruf und in Highlight-Clips angeboten. Auf dem Sporthilfe-Channel finden Besucher neben den Trainingsvideos auch Athleten-Interviews und Beiträge über Sportveranstaltungen und Events und erfahren so Hintergründiges zur Sporthilfe. Der Sporthilfe-Channel ist prominent auf der Webseite www.sporttotal.tv eingebettet oder kann direkt unter www.sporttotal.tv/deutsche-sporthilfe aufgerufen werden. ◀

Du bist geförderter Athlet und hast Lust, Deine Videos von Training oder Wettkampf im Sporthilfe-Channel auf sporttotal.tv einzustellen? Dann komm auf uns zu und melde Dich bei Gero Emeling, Manager Athletenförderung, 069 / 67803-412 oder gero.emeling@sporthilfe.de

GEMEINSAM ZUM ERFOLG

„ONE DREAM – ONE TEAM“

Gemeinsam im Team den Traum vom olympischen Edelmetall wahr werden lassen – Sporthilfe-Partner PricewaterhouseCoopers (PwC) begleitet mit dieser Idee die ElitePlus-Förderung der Deutschen Sporthilfe. Bereits seit 2011 finanziert das Unternehmen dieses besondere Förderprogramm für Medaillenkandidaten, die nicht durch eine Sportförderstelle bei Bundeswehr, Polizei oder Zoll finanziell abgesichert sind.

Mit Blick auf die Olympischen Spiele in London 2012 ins Leben gerufen, ging das Förderprogramm mit den Winterspielen in PyeongChang bereits in die vierte Runde. Eine monatliche Unterstützung von 1500 Euro pro Monat über einen Zeitraum von 18 Monaten ermöglichen den Athleten eine optimale Vorbereitung.

Die Erfolge können sich sehen lassen. Zwar waren wegen der verhältnismäßig hohen Zahl an Sportförderstellen im Wintersport nur vier ElitePlus-Athleten in PyeongChang am Start, aber mit Eiskunstläufer Bruno Massot und den Bob-Anschiebern Martin Grothkopp und Thorsten Margis sind drei von ihnen Olympiasieger geworden.

PwC begeistert Mitarbeiter für ElitePlus-Athleten

In den Wochen vor den Olympischen Spielen hatte PwC das ElitePlus-Team als Dreh- und Angelpunkt seiner Kampagne „One Dream – One Team“ etabliert und seine Mitarbeiter für die Leistungen von Spitzensportlern begeistert – insbesondere für die ElitePlus-Athleten. In Video-Interviews mit den Athleten, die allen Mitarbeitern zugänglich sind, werden Werte wie Leistungswillen und Zielstrebigkeit, Flexibilität und Teamwork thematisiert und Parallelen zwischen Leistungssport und Berufsleben aufgezeigt.

Die Brücke zwischen Leistungssportlern und Unternehmensberatern schlagen ehemalige Spitzensportler, die inzwischen selbst für PwC arbeiten, wie die ehemaligen Nationalspieler Pascal Roller (Basketball) und Lena Jacobi (Hockey). Vor allem Roller als Senior Expert Communications bei PwC ist maßgeblich an der Implemen-

Für PwC am Start:
Ex-Basketballer Pascal Roller



Thorsten Margis (stehend) jubelt über seinen zweiten Olympiasieg: nach Gold im Zweier- hier nun im Viererbob

tierung der Kampagne „One Dream – One Team“ beteiligt und betreut die Partnerschaft mit der Sporthilfe.

Tokio 2020 kann kommen

„Wir sind stolz, dass wir diese jungen Spitzentalente auf dem Weg, ihre Träume zu verwirklichen, unterstützen können“, sagt Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Sprecher der Geschäftsführung.

Gut so! Die nächsten Athleten stehen bereits in den Startblöcken und können ab Anfang 2019 in die ElitePlus-Förderung für die Olympischen Spiele 2020 in Tokio aufgenommen werden. ◀



**One Dream
One Team**

OFFICIAL SPONSOR
OF EXCELLENCE





OLYMPIA- TAGEBUCH

EIN STREIFZUG DURCH 17 OLYMPISCHE TAGE aus deutscher Sicht

Wer hätte das gedacht!? Das deutsche Team hat in Pyeong-Chang so viele Olympiasiege feiern können wie noch nie bei Olympischen Winterspielen. Neben 14-mal Gold stehen zehn Silber- und sieben Bronzemedailles sowie über 40 weitere Top-Platzierungen: Insgesamt 109 Athleten konnten in mindestens einem Wettbewerb einen Platz unter den besten acht belegen. Und, was nicht minder wichtig ist, zeichnete sich Team D neben seiner Leistung insbesondere durch Fairplay und Miteinander aus. ◀

Freitag, 09.02.

Team Deutschland

Angeführt von Fahnenträger Eric Frenzel starten die deutschen Athleten in die XXIII. Olympischen Winterspiele. Von den 154 Startern sind 97 Prozent im Verlauf ihrer Karriere von der Deutschen Sporthilfe gefördert worden.



Samstag, 10.02.

Eröffnung des Gold-Regens

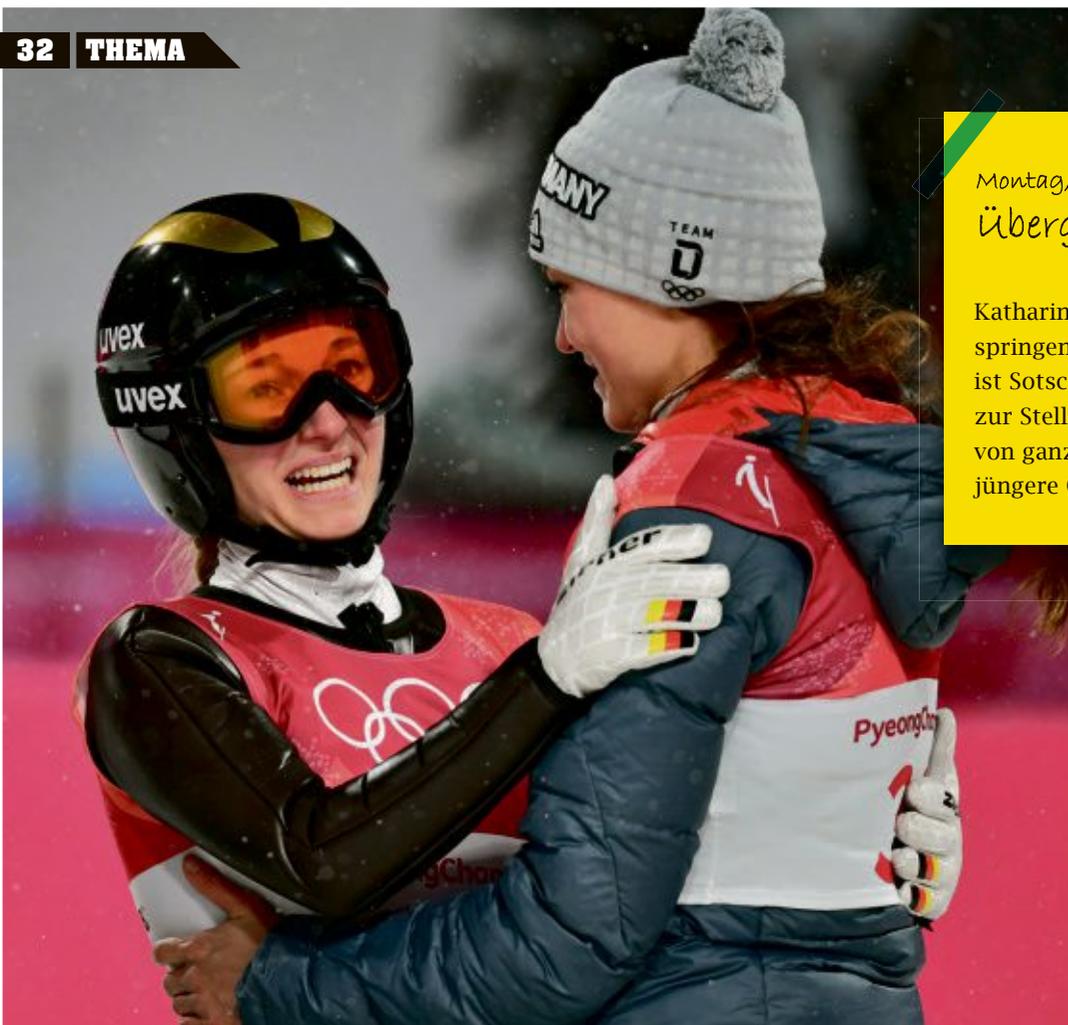
Während bei bisherigen Spielen in den Anfangstagen sehnsüchtig auf die erste (Gold-) Medaille gewartet werden musste, „erlöst“ Biathletin Laura Dahlmeier das Team bereits am ersten Tag durch ihren Olympiasieg im Sprint. Nur wenige Stunden später zieht Skispringer Andreas Wellinger mit Gold von der Normalschanze nach. Für beide sollte es nicht die letzte Medaille bei den Spielen sein.



Sonntag, 11.02.

Teamgeist

Waffenschankschlüssel vergessen, Ellenbogen schmerzhaft angeschlagen, Schlagbolzen austauschen müssen: Doch am Ende des Tages wird Arnd Peiffer auf den Schultern seiner Teamkollegen gefeiert. „Natürlich war es sehr bewegend, dass ich auf's Podest hüpfen durfte. Aber es freut mich genauso für mein ganzes Team. Das ist ein Erfolg für alle.“



Montag, 12.02.

Überglückliche Zweite

Katharina Althaus gewinnt Silber im Ski-springen der Damen. Als erste GratulantIn ist Sotschi-Olympiasiegerin Carina Vogt (r.) zur Stelle, die selbst Fünfte wird und sich von ganzem Herzen für die ein Jahr jüngere Oberstdorferin freut.

Dienstag, 13.02.

Doppelte Freude

Natalie Geisenberger rodelnd zum zweiten Mal in Folge zu Olympia-Gold im Einsitzer. Direkt dahinter geht Silber an Dajana Eitberger, und so haben die beiden allen Grund, ihren Doppelsieg gemeinsam zu feiern.



Mittwoch, 14.02.

Hymne für den Fahnenträger

Am letzten Berg des Rundkurses macht Eric Frenzel Ernst und lässt seinen Mitsreitern in der Nordischen Kombination keine Chance. Der deutsche Fahnenträger gewinnt seine bereits vierte Olympia-Medaille – zwei weitere werden im Verlauf der Spiele noch folgen.



Donnerstag, 15.02.

Traumkür auf Eis

Aljona Savchenko und Bruno Massot lassen mit einem perfekten Auftritt alle Herzen erweichen. Mit Kürweltrekord verzaubern sie das Publikum und erfüllen sich mit Gold im Paarlauf ihren großen olympischen Traum.



Größe in der Niederlage

Felix Loch ist seinem dritten Einzel-Olympiasieg im Einsitzer zum Greifen nahe, fällt aber durch einen Fahrfehler im letzten Lauf noch von Rang 1 auf 5 zurück. Anschließend zeigt er aber, was einen wahren Sportler ausmacht und gratuliert seinem Teamkollegen Johannes Ludwig von ganzem Herzen, der durch Lochs Fehler auf den Bronzerang vorrückt und damit auch im Team-Wettbewerb für Deutschland um die anvisierte Goldmedaille kämpfen darf.

Freitag, 16.02.

Dominanz auf der Rodelbahn

Es ist der einzige von 16 Wettkampftagen ohne deutschen Medaillengewinn. Trotzdem stehen deutsche Athleten ganz oben auf dem Treppchen – bei der Siegerehrung des Team-Wettbewerbs im Rodeln. Natalie Geisenberger, Johannes Ludwig und Tobias Wendl/Tobias Arlt demonstrieren auch bei diesen Spielen die deutsche Rodel-Dominanz.





Samstag: 17.02.

Auf der Welle

Nach seinem Olympiasieg am ersten Wettkampftag springt Andreas Wellinger nach eigener Aussage „total relaxed“ auch von der Großschanze zu einer Medaille. Nur zwei Tage später folgt auch im Team Silber. „Welle“ gewinnt somit in allen drei Skisprung-Wettbewerben eine Medaille.



Team Deutschland 
19. Februar um 10:00 · €

Wer die Entscheidung, nicht im Team zu starten, so sportlich nimmt und dann seine Kollegen anfeuert und ihnen zum Sieg der Silbermedaille im Deutschen Haus einen Schuhplattler auf die Bühne zaubert, ist unser PyeongChamp des Tages. Du bist der Kracher, Markus Eisenbichler, und ein ganz großer Teamplayer.

#WirfuerD #TeamDeutschland #PyeongChang2018



Sonntag, 18.02.

Fotofinish um Gold

Simon Schempp oder Martin Fourcade?
Erst die Auswertung des Zielfotos zeigt:
Der Franzose liegt im Massenstart haar-
scharf vorne. Mit einem großartigen
Kampf hat Simon Schempp aber nicht
Gold verloren, sondern Silber gewonnen.

Sieg und Niederlage – so eng beieinander

Wie knapp das Rennen um Gold, um eine Medaille oder um einen Finaleinzug sein kann, haben auch andere deutsche Athletinnen und Athleten erfahren (müssen). Der Langläufer Thomas Bing verpasst z.B. das Sprint-Halbfinale im Fotofinish. Viktoria Rebensburg fehlen im Riesenslalom gar nur 12 Hundertstel zu Bronze. Unvergleichlich, jedoch mit dem besseren Ende, auch die Zitterpartie von Francesco Friedrich und Thorsten Margis im Zweierbob: 3:16,86 Minuten brauchen sie insgesamt für ihre vier Fahrten. Als der kanadische Bob, der einzige, der sie noch hätte schlagen können, das Ziel passiert, leuchtet exakt dieselbe Zeit auf: Doppelgold! – und doppelter Jubel.



Dienstag, 20.02.

Dreifachsieg

Nach dem Springen starten sie noch mit einem kleinen Rückstand in die Loipe, aber schnell schließen Johannes Rydzek, Fabian Rieße und Eric Frenzel zur Spitzengruppe auf. Am letzten Anstieg dann löst sich das deutsche Trio von der Konkurrenz und geht an 1, 2 und 3 über die Ziellinie - Dreifachsieg!



Montag, 19.02.

Wir stehen zusammen, wir fliegen zusammen

Das deutsche Skisprung-Team steht zusammen und fliegt zusammen - zu Silber. Der nächste Höhenflug und der - die Frauen mit eingerechnet - vierte Podestplatz beim vierten Wettbewerb bestätigt die tollen Einzelresultate aus den ersten Wettkampftagen.



Mittwoch, 21.02.

Überraschungs-Gold

Als „B-Team“ gestartet und plötzlich Gold gewonnen: Zweierbob-Pilotin Mariama Jamanka und Anschieberin Lisa Buckwitz rasen im Olympic Sliding Centre zum Überraschungs-Olympiasieg. Zwei Gesichter, die man sich für die Zukunft merken sollte.

Großer Sportsmann

Seit 2002 bei allen Winterspielen Silber bzw. einmal Bronze gewonnen. Und dieses Mal - bei seinen voraussichtlich letzten Spielen - ist Gold soooo nah, aber er wird nicht für die Staffel aufgestellt. Das muss man erst einmal verarbeiten...

Björn Kircheisen: „Du kannst dir nicht immer aussuchen, was im Leben passiert, aber du kannst dir aussuchen, wie du damit umgehst.“

Zuschauen zu müssen ist für jeden Sportler die größte Niederlage - nichtsdestotrotz habe ich schon genug Niederlagen hinter mir, um zu wissen, wie man wieder aufsteht. Starke Leistung, Jungs - ich drücke euch für morgen alle Daumen!

Donnerstag, 22.02.

NOKO schneller als die GOKO

Nach den Einzel-Plätzen 1, 2, 3 und 7 wird das deutsche NoKo-Team den hohen Erwartungen im Mannschaftswettbewerb mehr als gerecht: Eric Frenzel, Vinzenz Geiger, Fabian Rieble und Johannes Rydzek sorgen 30 Jahre nach dem letzten deutschen Team-Erfolg für die 13. deutsche Goldmedaille bei diesen Spielen.





Freitag, 23.02.

Zwischen Gold- und Holzmedaille

Nachdem die deutsche Mixed- und die Damen-Staffel ohne Medaille geblieben waren, gewinnen beim letzten Biathlon-Wettbewerb dieser Spiele Simon Schempp, Arnd Peiffer, Benedikt Doll und Erik Lesser nach einem Wechselbad der Gefühle – „von der Goldmedaille bis zur Holzmedaille war alles möglich“ – Bronze.



Samstag, 24.02.

Silber glänzt wie Gold

Selina Jörg und Ramona Hofmeister (l.) gewinnen Silber und Bronze im Snowboard-Parallel-Riesenslalom, nur die Tschechin Ester Ledecká ist nach ihrem Sensations-Olympiasieg auf Skiern auch auf dem Snowboard nicht zu schlagen. Trotz des verpassten Goldes liegen sich die Deutschen jubelnd in den Armen. „Die Silbermedaille ist heute wie Gold für mich. Mit Ramona zusammen auf dem Podium zu stehen – es gibt nichts Schöneres!“



Sonntag, 25.02.

Friedrich der große

Im Zweierbob hatte sich Francesco Friedrich noch mit den zeitgleichen Kanadiern die Goldmedaille geteilt, im Vierer lassen Friedrich und sein Team der Konkurrenz dann keine Chance: Mit viermal Bestzeit rast der 27-Jährige zu seinem zweiten Gold, Silber gewinnt das Team von Nico Walther.



Großes Finale

Deutschlands Eishockeyfans kommen am letzten Wettkampftag aus dem Wechselbad der Gefühle kaum mehr heraus: In einem hochdramatischen Finale scheinen die Jungs von Bundestrainer Marco Sturm die Partie gegen die Olympischen Athleten aus Russland zu drehen, verlieren aber letztendlich doch in der Verlängerung. Sie gewinnen die Silbermedaille und die Herzen der Fans – was sich auch darin widerspiegelt, dass Kapitän Christian Ehrhoff bei der Abschlussfeier die deutsche Fahne tragen darf.

Olympia-Erfolge

Nicht nur Medaillen zählen: Die Sporthilfe zahlt den geförderten Athleten bis Platz acht eine Olympiaprämie.

BIATHLON

Sprint Damen

- 1 Laura Dahlmeier
- 5 Vanessa Hinz

Sprint Herren

- 1 Arnd Peiffer
- 6 Benedikt Doll
- 7 Simon Schempp

Verfolgung Damen

- 1 Laura Dahlmeier
- 6 Denise Herrmann

Verfolgung Herren

- 3 Benedikt Doll
- 5 Simon Schempp
- 8 Arnd Peiffer

Massenstart Herren

- 2 Simon Schempp
- 4 Erik Lesser
- 5 Benedikt Doll

Einzel Damen

- 3 Laura Dahlmeier
- 4 Franziska Preuß

Mixed Staffel

- 4 Laura Dahlmeier, Vanessa Hinz, Erik Lesser, Arnd Peiffer

Damen-Staffel

- 8 Laura Dahlmeier, Denise Herrmann, Franziska Hildebrand, Franziska Preuß

Herren-Staffel

- 3 Benedikt Doll, Erik Lesser, Arnd Peiffer, Simon Schempp

BOB

Zweierbob Herren

- 1 Francesco Friedrich/Thorsten Margis
- 4 Nico Walther/Christian Poser
- 5 Johannes Lochner/Christopher Weber

Zweierbob Damen

- 1 Mariama Jamanka/Lisa Buckwitz
- 4 Stephanie Schneider/Annika Drazek

Viererbob

- 1 Francesco Friedrich mit Candy Bauer/Martin Grothkopp/Thorsten Margis
- 2 Nico Walther mit Eric Franke/Kevin Kuske/Alexander Rödiger
- 8 Johannes Lochner mit Christian Poser/Christian Rasp/Christopher Weber

EISHOCKEY

- 2 Herren-Nationalmannschaft

EISKUNSTLAUF

Paarlauf

- 1 Aljona Savchenko/Bruno Massot
- ### Teamwettbewerb
- 7 Paul Fentz, Nicole Schott, Aljona Savchenko/Bruno Massot, Ruben Blommaert/Annika Hocke, Panagiotis Polizoakis/Kavita Lorenz

EISSCHNELLAUF

10.000 m

- 7 Patrick Beckert

5000 m

- 8 Claudia Pechstein

1000 m

- 8 Nico Ihle

500 m

- 8 Nico Ihle

Team-Verfolgung

- 6 Roxanne Dufter, Gabriele Hirschbichler, Claudia Pechstein

NORDISCHE KOMBINATION

Normalschanze

- 1 Eric Frenzel
- 5 Johannes Rydzek
- 7 Fabian Riefle

Großschanze

- 1 Johannes Rydzek
- 2 Fabian Riefle
- 3 Eric Frenzel
- 7 Vinzenz Geiger

Mannschaft

- 1 Eric Frenzel, Vinzenz Geiger, Fabian Riefle, Johannes Rydzek

RODELN

Einsitzer Frauen

- 1 Natalie Geisenberger
- 2 Dajana Eitberger
- 4 Tatjana Hüfner

Einsitzer Männer

- 3 Johannes Ludwig
- 5 Felix Loch

Doppelsitzer

- 1 Tobias Arlt/Tobias Wendl
- 3 Toni Eggert/Sascha Benecken

Mixed Staffel

- 1 Natalie Geisenberger, Johannes Ludwig, Tobias Arlt/Tobias Wendl

SKELETON

Damen

- 2 Jacqueline Lölling
- 5 Tina Christin Hermann
- 6 Anna Fernstädt

Herren

- 7 Axel Jungk
- 8 Christopher Grotheer

SKI ALPIN

Riesenslalom

- 4 Viktoria Rebensburg

Abfahrt

- 5 Thomas Dreßen

Super-G

- 8 Andreas Sander

Teamwettbewerb

- 5 Fritz Dopfer, Lena Dürr, Alexander Schmid, Linus Straßer, Marina Wallner

SKI FREESTYLE

Halfpipe

- 8 Sabrina Cakmakli

SKILANGLAUF

Damen-Staffel

- 6 Stefanie Böhler, Victoria Carl, Katharina Hennig, Sandra Ringwald

Herren-Staffel

- 6 Thomas Bing, Lucas Bögl, Jonas Dobler, Andreas Katz

SKISPRINGEN

Normalschanze Herren

- 1 Andreas Wellinger
- 8 Markus Eisenbichler

Normalschanze Damen

- 2 Katharina Althaus
- 5 Carina Vogt
- 8 Ramona Straub

Großschanze

- 2 Andreas Wellinger
- 7 Karl Geiger

Team

- 2 Richard Freitag, Karl Geiger, Stephan Leyhe, Andreas Wellinger

SNOWBOARD

Parallel-Riesenslalom

- 2 Selina Jörg
- 3 Ramona Hofmeister

Snowboard Cross

- 8 Martin Nörl

Champions sind sie alle: Daher waren auf der „Wall of Champs“ im deutschen Haus alle Deutschen Olympiateilnehmer zu finden.



STARKE LEISTUNG VERDIENT STARKE LEISTUNG.

DIE TEAM D VERSICHERUNG FÜR ALLE.

Sportler leisten so viel. Egal, ob unser Team Deutschland bei den Olympischen Spielen oder der Snowboarder von nebenan.

Diese Leistung verdient Respekt – und den besten Unfallschutz. Zum Beispiel 1.000 Euro Sofortleistung bei einem Knochenbruch.

**Informieren Sie sich
jetzt unter [zurich.de/
teamd-versicherung](http://zurich.de/teamd-versicherung)**

TEAM



Offizieller Versicherer
Olympia Team
Deutschland

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH®

NAME:
Jacqueline Lölling

GEBOREN:
6. Februar 1995

SPORTART:
Skeleton

GRÖSSTE ERFOLGE:
Olympia-Zweite in PyeongChang 2018
Welt- und Europameisterin 2017
Gesamt-Weltcupsiegerin 2016/2017

SOCIAL MEDIA:
Facebook: @Jacqueline Lölling
Instagram: @jacka_lo
Website: jacka-skeleton.com



Schenke uns eine Kindheitserinnerung!

**BITTE JETZT
BLOSS KEINE
GROSSEN WORTE,
JACQUELINE
LÖLLING**



Was ist das Anspruchsvollste am Skeletonsport?



Wie reagierst du, wenn man dich als Rodlerin bezeichnet?



Winter oder Sommer?



Was vermisst du am meisten während der Wintersaison?



Dein Verhältnis zu Schraubenschlüsseln und Schleifpapier?



Jacqueline oder Jacka?



Königssee oder Winterberg?

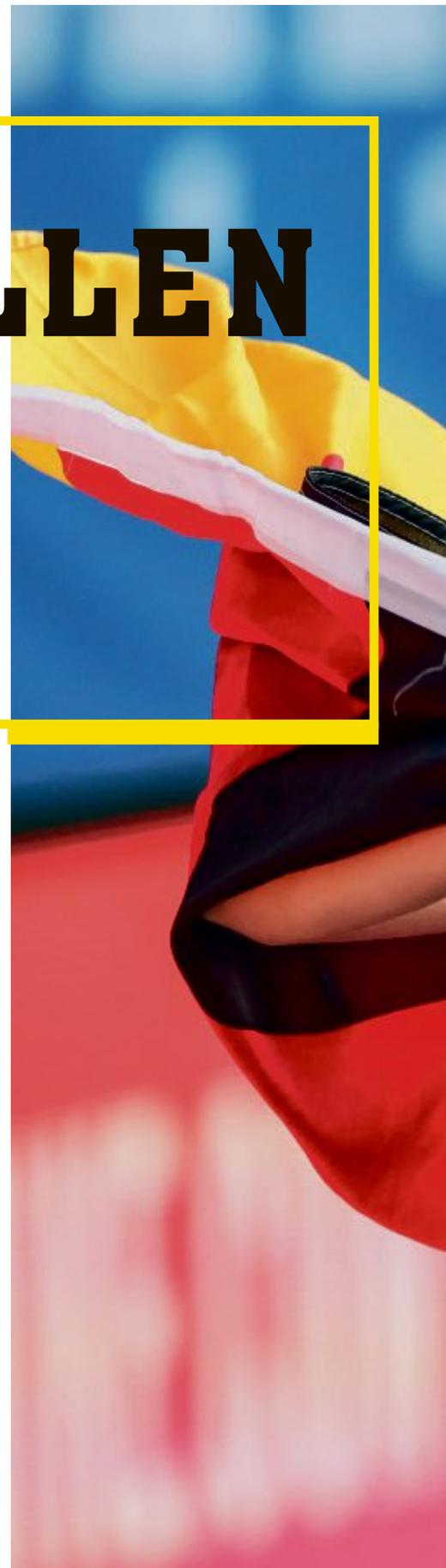
MIT SCHNELLEN SCHRITTEN

DEUTSCHLANDS MITTEL- UND LANGSTRECKENLÄUFERINNEN
auf dem Weg zur Leichtathletik-Heim-EM

Zugegeben: Deutschlands Leichtathletinnen als die „Kenianer Europas“ zu bezeichnen wäre wohl etwas verfrüht. Im Vergleich zur weltweit dominierenden Läufernation fehlt schließlich noch der ein oder andere große Erfolg. Fakt ist aber: Wohl nie zuvor gab es in Deutschland derart viele hochveranlagte Läuferinnen auf den Mittel- und Langdistanzen. Ob Top-Talente wie Konstanze Klosterhalfen und Alina Reh oder die vergleichsweise routinierten Gesa Felicitas Krause und Hanna Klein – vor der Heim-EM im August in Berlin mischen gleich mehrere deutsche Athletinnen die Weltspitze kräftig auf.

Vor allem im vergangenen Jahr haben die deutschen Läuferinnen international mächtig für Furore gesorgt. Zuvorderst natürlich Konstanze Klosterhalfen, die als weltweit jüngste Athletin der Geschichte drei magische Schallmauern der Leichtathletik knackte. Auf 800 Metern blieb die damals gerade 20-Jährige unter zwei Minuten (1:59,65 min), auf 1500 Meter unter vier (3:58,92 min) und auf 5000 Meter unter 15 Minuten (14:51,38 min). Von vielen Experten wird die gebürtige Bonnerin spätestens seit diesen Auftritten als „Jahrhunderttalent“ gefeiert.

Als Klosterhalfen bei der WM in London im Halbfinale über 1500 Meter etwas zu früh lossprintete und so letztlich ausschied, trat dann plötzlich Hanna Klein aus ihrem Schatten. Die 24-Jährige aus Landau in der Pfalz kämpfte sich bis ins Finale vor ▶

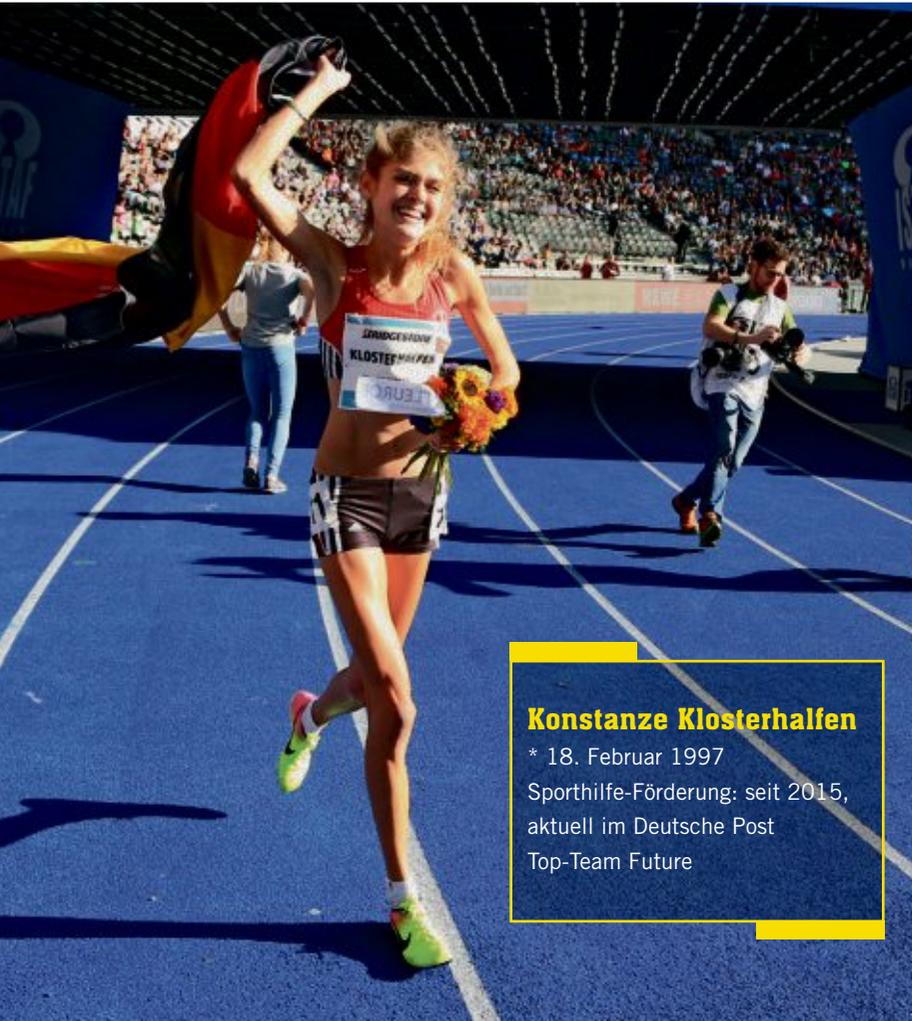


Gesa Felicitas Krause

* 3. August 1992

Sporthilfe-Förderung:
seit 2008, aktuell im Top-Team





Konstanze Klosterhalfen

* 18. Februar 1997
 Sporthilfe-Förderung: seit 2015,
 aktuell im Deutsche Post
 Top-Team Future

► und wurde dort Elfte, noch vor Äthiopiens Superstar Genzebe Dibaba. Überhaupt erlebte auch Klein ein hervorragendes Jahr, verbesserte über 1500 Meter, 3000 Meter und 5000 Meter jeweils ihre persönlichen Bestzeiten, siegte mit Deutschland bei der Team-EM und gewann Ende August Gold bei der Universiade.

Ähnliches gilt auch für Alina Reh, gleicher Jahrgang wie Klosterhalfen und Spezialistin für die etwas längeren Distanzen. Die Schwäbin vom SSV Ulm glänzte mit mehreren persönlichen Bestleistungen, U23-EM-Silber über 5000 Meter und krönte ihr Jahr mit der Goldmedaille bei den Crosslauf-Europameisterschaften der U23 – direkt vor der zweitplatzierten Klosterhalfen.

Und dann ist da ja noch Gesa Felicitas Krause. Mit gerade einmal 25 Jahren ist sie bereits die Erfahrenste aus diesem starken deutschen Quartett. Bei der Weltmeisterschaft hatte die 3000-m-Hindernis-Europameisterin zwar Pech, als sie durch eine vor ihr ins Taumeln gekommene Rivalin stürzte und so alle Chancen aufs Podest einbüßte. Dass die Form beim Saisonhöhepunkt allerdings auch bei ihr gestimmt hätte, bewies sie mit der Verbesserung ihres eigenen deutschen Rekords zwei Wochen später in Berlin.

Über die Gründe für diesen erstaunlichen Aufschwung können auch die Beteiligten selbst nur spekulieren. „So richtig erklären kann ich es eigentlich nicht“, sagt beispielsweise Reh: „Natürlich pusht man sich gegenseitig durch seine Leistungen. Aber es ist ja jetzt nicht so, dass wir permanent zusammen trainieren.“ Klosterhalfen vermutet die Ursache für die rasante Entwicklung eher in einem generellen Wandel des gesamten Umfelds. „Es hat im ganzen Laufbereich einen Umbruch gegeben“, betont sie. „Wir haben junge Trainer, ein tolles Team und motivierte Athleten.“

Auch Krause spürt dieses Gemeinschaftsgefühl als Antriebskraft im Hintergrund. „Ich glaube, es ist etwas ganz Besonderes, dass wir viele junge, talentierte Mädels haben, die es mit der internationalen Spitze aufnehmen können und wollen“, sagte sie Anfang des Jahres in einem Interview mit der „Rheinischen Post“. „Dass man sich gegenseitig austauscht, ist ganz wichtig. Aber auch, dass man sich gegenseitig respektiert und die Leistungen der anderen als Ansporn sieht und sich gegenseitig pusht.“ Dass sie selbst als Vorbild für die Jüngeren dient, hört die bescheidene Krause dabei gar nicht allzu gern. „Konstanze hat ja gesagt, sie sieht mich als Vorbild, wobei ich mittlerweile eher Konstanze als Vorbild

sehe. Auch sie inspiriert und motiviert mich mit ihren Zeiten“, gibt sie das Kompliment gerne zurück.

Und doch hat Krause zweifellos großen Anteil an der aktuellen Entwicklung. Dass sie 2015 bei der WM in Peking mitten in die Phalanx der dominierenden Ostafrikanerinnen einbrach und sensationell Bronze gewann, wirkt im Nachhinein wie ein Weckruf für die deutsche Laufszene. Wo früher oft verzagt wurde angesichts der schier übermächtigen Konkurrenz aus Kenia oder Äthiopien, wuchs nun ein neuer Glaube an die eigene Stärke. „Als Gesa die WM-Medaille gewonnen hat, war das schon ein besonderer Moment“, sagt unter anderem Klosterhalfen: „So etwas zeigt einem, dass Großes möglich ist.“

» Es hat im ganzen Laufbereich einen Umbruch gegeben.«

Konstanze Klosterhalfen

» Natürlicher pusht man sich gegenseitig durch seine Leistungen.«

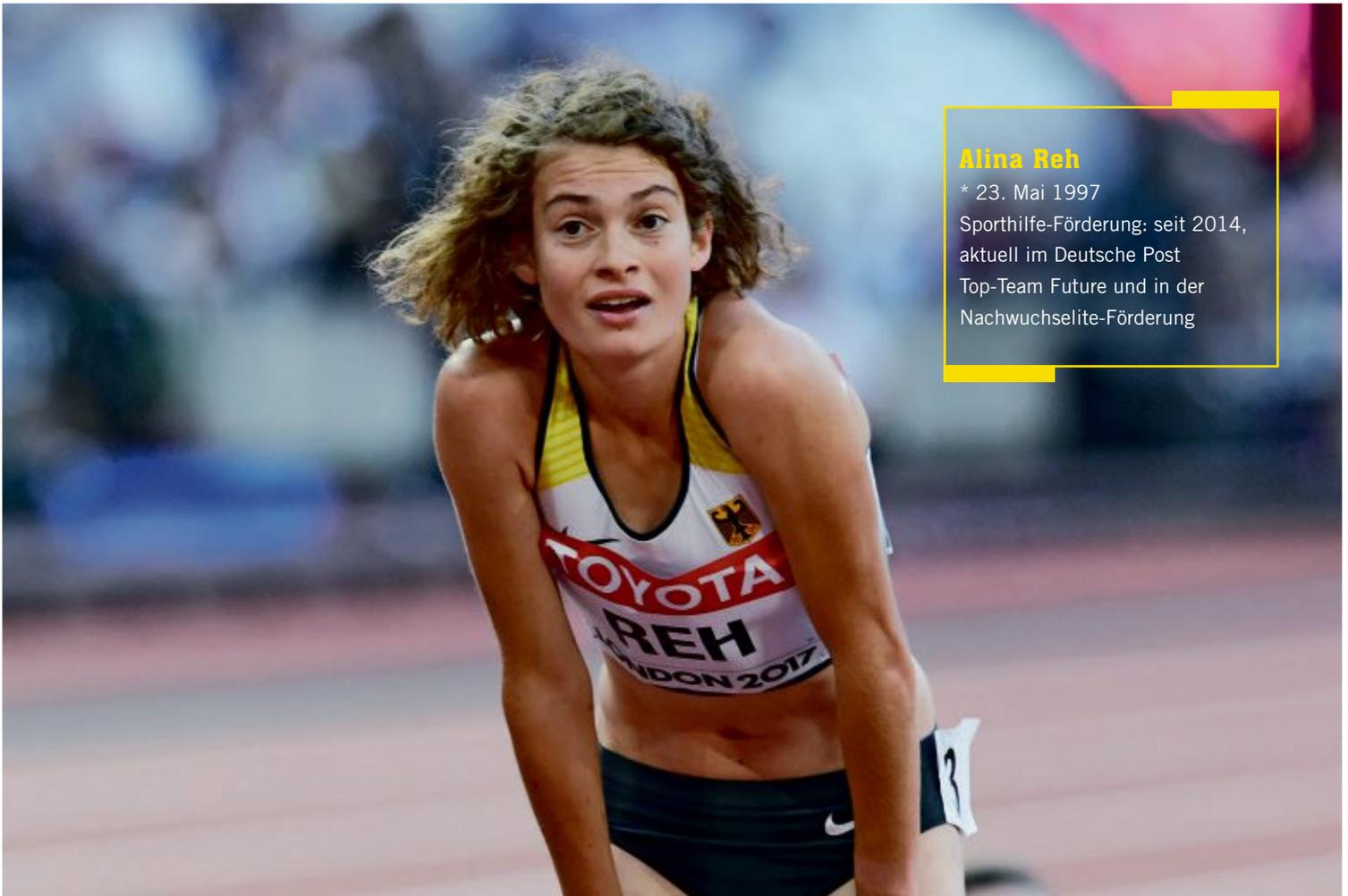
Alina Reh

Großes zu erreichen auf Strecken, die sonst von Afrikanerinnen beherrscht werden – das ist das gemeinsame Ziel der deutschen Mittel- und Langstrecklerinnen. Ein Wunsch, der alle vereint, der auf gemeinsamen Wettkämpfen oder Trainingslagern stets für einen speziellen Teamgeist sorgt. Man kennt sich, man schätzt sich, man hilft sich. Und das, obwohl letztlich – trotz aller Gemeinsamkeiten – jede für sich selbst den besten Weg finden muss. „Wir sind alle noch immer Individualsportler“, sagt beispielsweise Klosterhalfen. Und Reh

ergänzt: „An der Startlinie steht jeder alleine.“ In Krauses Augen ist es auch wichtig, nicht zu sehr nach links und rechts zu schauen und Vertrauen in den eigenen Weg zu haben: „Es gibt viele Wege zum Erfolg.“

Wie unterschiedlich die Athletinnen in manchen Bereichen sind, zeigt ein Blick in den Trainingsalltag. Während Krause im Januar regelmäßig nach Kenia reist – in diesem Jahr war es ihr insgesamt 13. Höhengeduld –, um dort unter besonders günstigen Bedingungen an ihrer Form schleifen zu können, schätzt Reh eher die heimischen Gefilde. So absolvierte die 20-Jährige in ihrem Geburtsort Laichingen eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau im REWE-Markt ihrer Mutter, wo sie derzeit rund 20 Stunden die Woche arbeitet. „Es hat Vor- und Nachteile, wenn die eigene Mama der Chef ist“, meint sie schmunzelnd. „Unterm Strich bekomme ich aber viele Freiheiten, um mich meinem Sport zu widmen.“

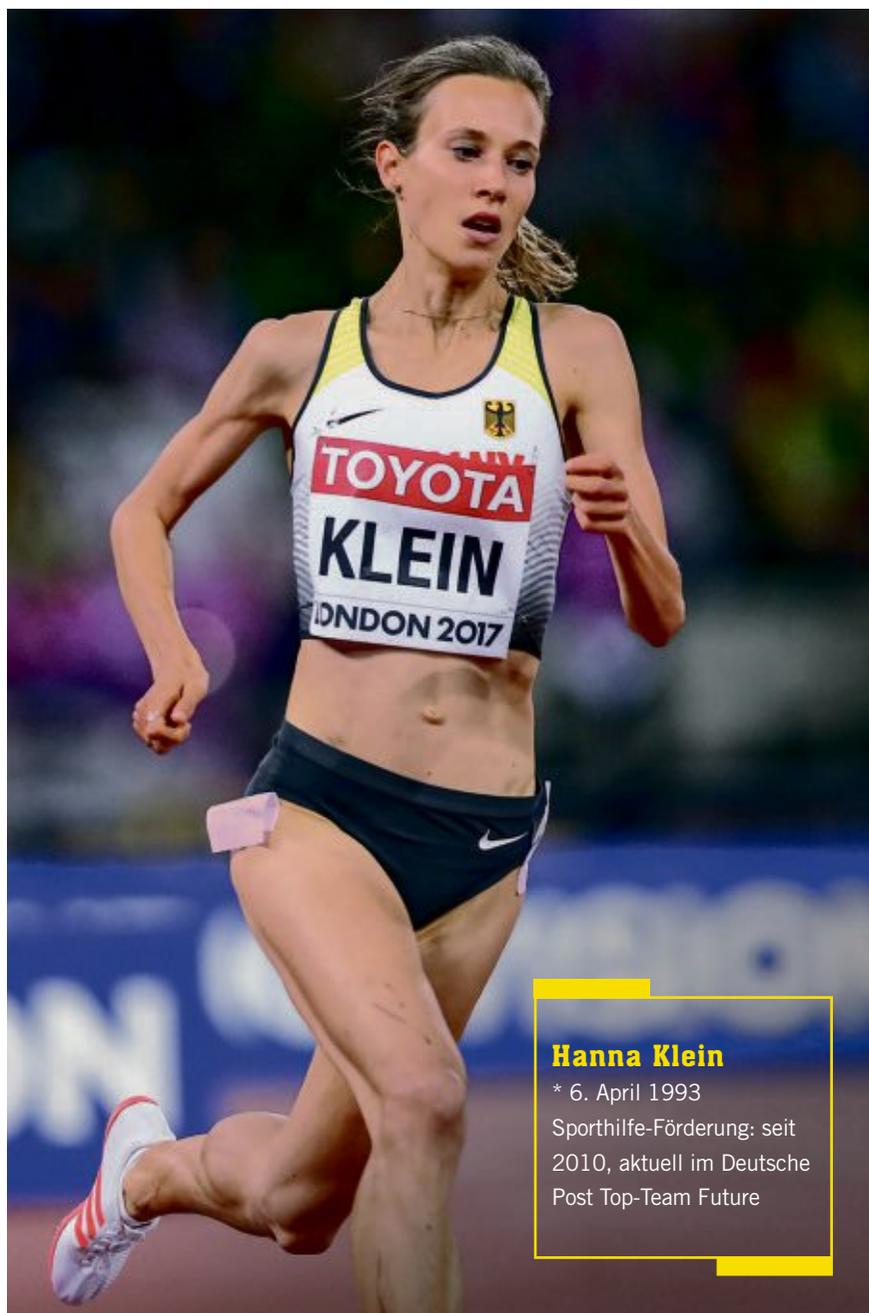
Klosterhalfen wiederum zieht viel Energie fürs Laufen aus anderen Tätigkeiten. Sie spielt Querflöte und Klavier, macht Yoga und hat jüngst begonnen, einmal pro Woche Tennis zu spielen. Zudem studiert sie im vierten Semester Sportjournalismus an der Sporthochschule in Köln. „Das brauche ich unbedingt für ▶



Alina Reh

* 23. Mai 1997

Sporthilfe-Förderung: seit 2014, aktuell im Deutsche Post Top-Team Future und in der Nachwuchselite-Förderung



Hanna Klein

* 6. April 1993
 Sporthilfe-Förderung: seit
 2010, aktuell im Deutsche
 Post Top-Team Future

► den Kopf“, erklärt sie. Nach Köln hat es auch Klein inzwischen verschlagen. Nach dem Bachelor-Abschluss im Fernstudium der Psychologie hat die Pfälzerin im Herbst letzten Jahres einen Master-Studiengang in der Rheinmetropole begonnen. „Damit kann ich mir dann offenhalten, ob ich später eine Ausbildung zur Psychotherapeutin mache oder nicht“, sagt sie. Allein Krause hat sich bislang gegen eine duale Karriere entschieden und setzt voll auf den Sport. Sie gibt zu, dass es dadurch manchmal nicht leicht sei, den Kopf frei zu bekommen: „Es ist schwierig. Vom Typ her bin ich eher eine, die sich 24 Stunden am Tag mit dem Sport beschäftigt.“ Am besten ablenken könne sie sich, wenn sie Zeit mit ihrer Familie verbringe. Stunden, die sie dann ganz besonders genießt.

vor eigenem Publikum. Es gilt, den Weg mit schnellen Schritten Richtung Weltspitze auch in der Bundeshauptstadt erfolgreich fortzusetzen. Und auch wenn sie sich mit Kampf-ansagen angesichts des frühen Zeitpunkts in der Saison noch zurückhalten, gelten sie alle vier als heiße Kandidatinnen für Medaillen und gute Platzierungen. Und wer weiß, womöglich gibt es danach ja doch einen Grund mehr, in Zukunft tatsächlich von den „Kenianern Europas“ zu sprechen. ◀

Gemeinsam haben diese vier durchaus unterschiedlichen Athletinnen die Förderung durch die Deutsche Sporthilfe, die für alle eine wichtige Konstante darstellt. „Ich pendele fast jeden Tag eine Stunde zum Olympiastützpunkt in Ulm“, berichtet etwa Alina Reh. „Da ist die finanzielle Spritze von der Sporthilfe extrem wichtig.“ Selbst Krause, die Mitglied der Sportfördergruppe der Bundeswehr ist, möchte die Unterstützung nicht missen. „Der Laufsport ist nicht nur zeitintensiv, sondern auch hinsichtlich der Kosten aufwendig, insbesondere wenn man die Trainingslager betrachtet, da hilft jede zusätzliche Unterstützung, um den Alltag zu finanzieren.“ Klosterhalfen betont darüber hinaus auch den ideellen Wert der Stiftung. „Es ist einfach ein schönes Gefühl, Teil der Sporthilfe-Familie zu sein“, sagt sie. „Es gibt schöne Events, die einen mit anderen Sportlern in Kontakt bringen, und vor allem beim Thema Duale Karriere ein breites Angebot. Da muss man sich nicht so den Kopf zerbrechen.“

Für das Jahr 2018 bedeutet dies, dass sich das deutsche Lauf-Quartett unter anderem dank der Unterstützung der Sporthilfe voll auf das große Saisonhighlight konzentrieren kann: Die Heim-EM in Berlin vom 7. bis 12. August. Ein Event, das seinen Schatten bereits seit langem vorauswirft und das für fast alle deutschen Leichtathleten einen absoluten Karrierehöhepunkt darstellt. Auch für Krause, Klosterhalfen, Reh und Klein liegt der Fokus natürlich längst auf der Europameisterschaft

BERLIN 2018
 LEICHTATHLETIK-EM

BERLIN 2018
 Leichtathletik-Europameisterschaft
 7. bis 12. August 2018
 Olympiastadion/Straßen von Berlin
 ► 6 Wettkampftage
 ► 48 Disziplinen
 ► 1600 Athleten
 ► 50 Nationen
www.berlin2018.info



BAUERFEIND®



Deutsche
Sporthilfe

Service-Partner

BAUERFEIND®



WE SUPPORT SPORTS!

Hol dir deine Bauerfeind **SPORTS** Produkte zum exklusiven Sporthilfe-Angebot unter bauerfeind-sports.com/de/sporthilfe

PASSWORT: foryourpersonalbest2017

bauerfeind-sports.com



DAS RENN-GEN GEHT NIE VERLOREN

GERD SCHÖNFELDER, DER ERFOLGREICHSTE ATHLET

in der Geschichte der Winter-Paralympics, gibt einen
Ausblick auf die Spiele in PyeongChang.

1 Nach intensiven olympischen Wochen folgen die Paralympischen Spiele in PyeongChang. Wie groß ist Deine Vorfreude auf das nächste Groß-Ereignis?

Riesig! Endlich geht es weiter. Als ehemaliger paralympischer Sportler ist es natürlich noch mal etwas ganz Besonderes. Aber ich glaube, viele Wintersport-Fans freuen sich jetzt nach zwei Wochen Pause auf die Paralympics.

2 Würdest Du selbst gern noch mal an den Start gehen?

Ich habe 2011 nach der WM aufgehört und das auch nie bereut. Es ist gut so, wie es ist. Aber natürlich juckt es, denn das Renn-Gen geht nicht verloren. Und es hätte auch noch viel mehr gejuckt, wenn es ein „München 2018“ gegeben hätte. Da wären vielleicht ein paar Hirngespinnste aufgekommen und ich hätte mich von irgendjemandem irgendwie überzeugen lassen, nochmal Gas zu geben. Aber nein, jetzt mit 47 Jahren ist man im paralympischen Sport zwar noch nicht ganz außen vor, aber im alpinen Skisport ist in dem Alter nichts mehr zu holen. Ich habe es zudem lange genug gemacht und genug Medaillen gewonnen. ▶

3 Das ist ein gutes Stichwort: Wie siehst Du die deutschen Medaillenchancen in PyeongChang?

Bei den Monoskifahrerinnen ist alles möglich, da haben wir mit Anna Schaffelhuber und Anna-Lena Forster zwei, die ständig im Weltcup vorne mit dabei sind. Bei den stehenden Damen haben Andrea Rothfuss, aber auch Anna-Maria Rieder Medaillenchancen, ebenso Noemi Ristau, in der Konkurrenz der Sehbehinderten. Also bei den Damen schaut es sehr gut aus. Bei den Herren: leider nicht. Was mir besonders weh tut, ist, dass wir in meiner, in der stehenden Klasse, in der richtig die Post abgeht, keinen Starter haben. Das ist sehr traurig. Bei den Monoskifahrern mit Thomas Nolte und Georg Kreiter ist es wiederum schwer vorherzusagen. Da ist noch mal eine ganz andere Leistungsdichte vorhanden als bei den Frauen. Da muss schon alles passen. Wer gewinnen will, muss volles Risiko gehen. Und dann auch damit rechnen, dass er ausscheidet. Aber Risiko gehört auch im Behindertensport bei alpinen Skirennen einfach dazu. Auch wir lieben Geschwindigkeit und Action, warum auch nicht?! Es muss halt noch kalkulierbar sein. Nicht so wie in Sotschi...

4 ... als Rennen mit schweren Stürzen dabei waren ...

Ja, aufgrund der warmen Witterung war die Piste teilweise schwer kalkulierbar geworden. Wäre ich damals technischer Direktor gewesen, hätte ich das Abfahrtsrennen abgebrochen. Das war grenzwertig und keine Werbung für den paralympischen Ski-alpin-Sport. Man kann von Glück sagen, dass nichts Schlimmeres passiert ist, ja, dass es keine Toten gegeben hat. Von daher hoffe ich, dass es in PyeongChang sicherer sein wird. Die Olympischen Spiele haben allerdings schon gezeigt, dass es mit den eisigen Temperaturen und den Stürmen nicht die einfachsten Bedingungen für die Athleten sind. Ich bin gespannt.

5 Was erwartest Du generell von den Spielen in Südkorea?

Ich glaube, dass sich die Südkoreaner sehr bemühen werden, dass es eine gute Veranstaltung wird. Ob von Seiten der Zuschauer eine große Euphorie vorhanden sein wird, das wage ich zu bezweifeln. Schon bei den Olympischen Spielen gab es ja leere Zuschauerränge. Wenn die Bevölkerung solche Wett-

» Ich habe anfangs 20.000 DM pro Saison selbst finanziert. «

kämpfe zum ersten Mal sieht, kann man nicht erwarten, dass eine große Begeisterung entsteht.

6 War die Vergabe der Winterspiele nach Südkorea somit keine gute Entscheidung des IOC?

Mein Wunsch ist, dass Olympische und Paralympische Spiele nachhaltig sind, dass man nicht irgendwelche Stadien, Skisprungschancen oder Rodelbahnen in die Landschaft baut, die danach wieder verrotten, weil kein Mensch sie braucht. Da bin ich absolut dagegen und nehme das IOC auch in die Pflicht, das in der Zukunft zu ändern; auch dass es sich selbst verändert, dass z.B. der Korruption ein Riegel vorgeschoben wird. Momentan gibt es keine gute Entwicklung. Auch die Entscheidung, Russland von den Spielen nicht komplett auszuschließen, finde ich inkonsequent. So werden wir den Anti-Doping-Kampf nicht gewinnen. Nachdem 2016 in Rio das Internationale Paralympische Komitee, das IPC, Russland noch komplett ausgeschlossen hatte, ist es jetzt leider der Entscheidung des IOC gefolgt. Das ist schon sehr traurig.

7 Während in diesem Fall die Annäherung des paralympischen an den olympischen Sport nicht nach Deinem Geschmack ist, haben sich die Paralympics mit der Anbindung an die Olympischen Spiele in der Vergangenheit in die richtige Richtung entwickelt?

Seit 1992 finden die Paralympics am selben Ort statt wie die Olympischen Spiele. Das war ein ganz wichtiger Schritt für die Entwicklung, weil uns das insbesondere in der öffentlichen Wahrnehmung vorangebracht hat. Es wurde mehr berichtet, natürlich auch, weil deutsche Erfolge da waren. Und dies hat wiederum eine deutliche Verbesserung hinsichtlich der Förderung gebracht, sowohl im Trainerbereich als auch für den einzelnen Athleten. Heute gibt es die Unterstützung durch den Verband und die Deutsche Sporthilfe, und seit dieser Saison auch erstmals Sportförderplätze beim Zoll. Zu meiner Anfangszeit habe ich quasi alles selbst finanziert, in den 90ern 10.000 bis 20.000 DM pro Saison ausgegeben und parallel Vollzeit als Elektrotechniker gearbeitet. Sonst hätte ich den Sport ja gar nicht finanzieren können. ▶



Gerd Schönfelder

*2. September 1970 in Kulmain

Gerd Schönfelder, der 1989 im Alter von 19 Jahren bei einem Zug-Unfall den rechten Arm und alle Langfinger der linken Hand verloren hatte, ist bis zum heutigen Tag der erfolgreichste Athlet in der Geschichte der Winter-Paralympics. Er gewann bei sechs Spielen 16 x Gold, 4 x Silber und 2 x Bronze. Der 14-fache Weltmeister und achtmalige Weltcupgesamtsieger wurde 2010 als erster Deutscher mit dem „IOC Disabled Athlete Award“ ausgezeichnet, im Folgejahr zum „Weltbehindertensportler des IPC“ geehrt. 2012 wählten ihn die Sporthilfe-Athleten zum „Champion des Jahres“. Von der Sporthilfe wurde er mehr als 18 Jahre lang gefördert, seit 2013 ist er Mitglied in emadeus – dem Club der Sporthilfe-Athleten. Beruflich ist der heute 47-Jährige als Trainer im paralympischen Skiteam engagiert, arbeitet in verschiedenen Bereichen im Marketing und hält Motivations-Vorträge. Bei den Paralympics in PyeongChang ist er als TV-Experte für die ARD im Einsatz.

Gerd Schönfelder dominierte fast zwei Jahrzehnte lang den paralympischen Ski-alpin-Sport

8 Mit heute nicht mehr zu vergleichen...

Heute würde man mit dem damals betriebenen Aufwand keinen Blumentopf mehr gewinnen. Auch ich habe mir nach und nach andere Möglichkeiten, sprich Sponsoren gesucht, um mehr Zeit in den Sport investieren zu können. Grundsätzlich ist die Leistungsdichte nicht so hoch wie im olympischen Bereich – das weiß eigentlich jeder, der sich damit ein wenig beschäftigt –, aber es gibt einige, ich sag mal positiv Verrückte, die richtig Vollgas geben. Und die geben das Level vor. Wer etwas gewinnen will, muss einen enormen Aufwand betreiben. Gleichzeitig darf man die Duale Karriere nicht vernachlässigen, um später nicht mit leeren Händen dazustehen. Deshalb ist es super, dass deutsche Athleten, die parallel studieren, über die Sporthilfe z.B. auch das Deutsche Bank Sport-Stipendium bekommen. Da hat sich in den letzten Jahren sehr viel zum Positiven entwickelt.

9 In PyeongChang wirst du nicht als Trainer, sondern als Experte für die ARD vor Ort sein.

Ja, und ich freue mich sehr auf die Aufgabe! Ich sehe es für unseren Sport als sehr wichtig an, dass es eine fachkundige Berichterstattung gibt. Für den Fernsehzuschauer ist es ja nicht immer leicht, die Einteilung der Schadensklassen zu verstehen. Mir ist es aber auch wichtig, die Menschen für unseren Sport zu begeistern. Es fehlt uns an Nachwuchs. Denn zum einen nehmen uns die Fortschritte in der Medizin – Gott sein Dank! – den Nachwuchs weg, da es z.B. weniger Amputationen gibt. Zum anderen ist der Sport aber auch für den Anfänger, wenn die Förderung noch nicht greifen kann, kostenintensiv, zudem ortsabhängig – man braucht Berge – und zeitaufwendig. Durch das steigende Niveau ist der Abstand vom Anfänger zum Leistungssportler größer geworden, das heißt für Quereinsteiger gibt es hohe Hürden. Dabei ist Ski alpin ein supertoller Sport, gerade für Menschen mit Behinderung. Wenn man es gut gelernt hat, kann man auch mit seinen Kumpels ohne große Einschränkungen gemeinsam Sport machen – in welchem Behindertensport-Bereich kann man das schon?! Deshalb ist mein Wunsch, durch gute Paralympics und durch gute Berichterstattung den ein oder anderen für meinen Sport zu begeistern. ◀

» Ich will die Menschen für unseren Sport begeistern. ◀



Bei den Paralympics arbeitet der 47-Jährige als Experte für die ARD



Kontaktlinsen für geförderte Sportler

**So findest Du einen Augenoptiker/
Augenarzt, der Dich mit Kontakt-
linsen versorgt:**



Gehe im Internet auf www.klx.de und gib dort Deine Postleitzahl ein. Kontaktlinsenexperten, die mit diesen beiden Logos gekennzeichnet sind, versorgen Dich kostenfrei mit Kontaktlinsen.



Augenoptiker/Augenärzte mit diesem Logo haben die Hightech-Kontaktlinse DreamLens im Programm.

Wenn Du keinen Experten in Deiner Nähe findest, ruf direkt bei MPG&E an und sprich mit Lühs Möller; er wird Dir weiterhelfen.

Tel. +49 (0)4322 750-500

DREAM-SPORT-LENS

Der Sporthilfe-Service-Partner MPG&E hat etwas Besonderes für Dich: Kontaktlinsen, die Du in der Nacht trägst und morgens wieder vom Auge nimmst. Danach siehst Du trotzdem scharf – den ganzen Tag lang und ganz ohne Sehhilfe.

Die Kontaktlinse heißt „DreamLens“

und ist eine sogenannte orthokeratologische Kontaktlinse, die in Deutschland seit mehr als zehn Jahren von vielen Sportlern getragen wird. Informationen zu den Hightech-Kontaktlinsen und allen anderen MPG&E-Angeboten für Sportler findest Du unter www.dreamlens.de oder www.mpg.de.



Service-Partner



WIE EIN RUDEL WÖLFE

DEUTSCHLANDS NATIONALMANNSCHAFT IM 7ER-RUGBY

will in Hongkong das Ticket in die absolute Weltspitze lösen

Der Hexenkessel brodeln, ganz Hongkong vibriert im Rugby-Fieber. Durch den Spielertunnel geht es hinaus ins restlos ausverkaufte Stadion. Im Vollsprint. Schulter an Schulter mit dem Gegner. Angetrieben vom ohrenbetäubenden Lärm der 43.000 Zuschauer. Es gebe keinerlei Regel, dass man beim Einlaufen der Mannschaften derart rennen müsse, erklärt der deutsche Rugby-Nationalspieler Tim Biniak: „Aber in Hongkong ist jeder so heiß und motiviert, dass sich die Kapitäne vorne gegenseitig überholen wollen.“ Oder wie es sein Teamkollege Carlos Soteras-Merz formuliert: „Dort zu spielen, ist einfach das Geilste überhaupt.“

Denn die „Hong Kong Sevens“ sind kein normales Turnier. Im 7er-Bereich, der olympischen Variante des Rugbysports, sind sie vielmehr die wichtigste und prestigie-

trächtigste Veranstaltung überhaupt. Drei Tage lang duelliert sich hier die versammelte Weltelite, die Stimmung auf den stets ausverkauften Rängen gleicht dabei oftmals einer ausgelassenen Karnevalsparty. Zusätzlich gibt es im gesamten Stadtgebiet der ehemaligen britischen Kronkolonie ein buntes Rahmenprogramm. „Eine ganze Woche über lebt diese Millionenmetropole den Rugbysport“, berichtet Manuel Wilhelm, Sportdirektor des Deutschen Rugby-Verbandes (DRV): „Für jemanden, der seine Sportart in Deutschland eher stiefmütterlich behandelt sieht, ist das ein absolutes Highlight.“

Ein Highlight, das die deutsche Mannschaft vom 6. bis 8. April 2018 nun bereits zum dritten Mal in Folge erleben darf. Im Qualifikationsturnier, ausgetragen parallel zur World-Series-Konkurrenz der 16 weltbesten Teams, geht es für die DRV-Auswahl dabei um die Eintrittskarte für die ►





Mit Vollgas in die Weltspitze: Das deutsche Team beim Stadion-Einlauf 2017

Sportdirektor Wilhelm weiß aus eigener aktiver Zeit, worauf es beim Rugby ankommt.



» **Aller guten Dinge sind drei. Wir wollen es unbedingt packen.** «

Manuel Wilhelm, Sportdirektor des Deutschen Rugby-Verbandes

► absolute Weltspitze. Hier – und nur hier – erhält der Sieger einen Startplatz für die Eliteliga des 7er-Rugbys. „Das ist genau der Schritt, der uns noch fehlt“, sagt Wilhelm. Die Teilnahme an der einjährigen World Series mit zehn Turnieren garantiert schließlich nicht nur regelmäßige Kräftemessen mit allen Rugby-Großmächten wie Australien, Neuseeland, Südafrika oder dem Olympiasieger Fidschi, sondern verspricht durch breitgestreute Sponsoringeinnahmen auch in finanzieller Hinsicht einen Quantensprung.

Dabei ist es keineswegs unrealistisch, dass der DRV-Auswahl dieser Quantensprung tatsächlich gelingt. 2016 hatte sie sich erstmals seit 24 Jahren wieder für Hongkong qualifiziert und dabei überraschend direkt das Halbfinale erreicht. Ein Jahr später stieß die deutsche Sieben dann sogar bis ins Finale vor, unterlag dort Dauer-Rivale Spanien nur knapp. Nach dem Gesetz der Serie müsste es diesmal also mit dem Turniersieg klappen. „Ganz so einfach ist es natürlich nicht, denn es gibt auch in diesem Jahr einige starke Konkurrenten“, beschwichtigt Wilhelm und verweist beispielsweise auf das neuformierte Team aus Irland oder den World-Series-Absteiger Japan: „Aber aller guten Dinge sind drei. Wir wollen es natürlich unbedingt packen.“

Die internationale Konkurrenz hat Deutschland jedenfalls längst auf dem Zettel. In den rugbyverrückten Ländern dieser Welt ist die eindrucksvolle Entwicklung der letzten Jahre nämlich keineswegs unbemerkt geblieben. Nach dem ersten Auftritt 2016 war in der Fachpresse noch von den „mysteriösen Deutschen“ die Rede. Ein Jahr später – bedingt auch durch die parallelen Achtungserfolge der 15er-Nationalmannschaft – machte dann bereits das Bild vom „schlafenden Rugby-Riesen Deutschland“ die Runde. „Achtung Germany“, warnte daraufhin die englische Sunday Times in einem großen Artikel über den Rugby-Aufschwung im Land des Fußball-Weltmeisters. Die Deutschen hätten, so zitierte die Zeitung genüsslich das alte Touristen-Klischee, „ihre Handtücher schon mal auf dem Feld platziert“.





Beim Spiel gegen Gastgeber Hongkong:
Kampf um jeden Zentimeter

► **Und tatsächlich scheint es so**, als könne zumindest die 7er-Nationalmannschaft schon bald mitmischen im Konzert der Großen. Noch vor fünf Jahren trafen sich die Spieler in Eigenregie, ganz ohne Trainer und die Aussicht auf anstehende Turniere, viermal die Woche morgens zum Training in Heidelberg. Die Aufnahme des 7er-Rugby ins olympische Programm hatte viele motiviert, sich dieser rasanten Version ihres Sports mit mehr Ernsthaftigkeit zu widmen. Inzwischen trainiert und arbeitet die Mannschaft hochprofessionell, hat einen breiten Kader mit rein aufs 7er-Rugby spezialisierten Spielern und mit dem ehemaligen südafrikanischen Weltklassenspieler Vuyo Zanja einen Coach von Top-Format.

Dass diese Entwicklung überhaupt möglich war, hat derweil auch viel mit der Deutschen Sporthilfe zu tun. „Für uns als Team ist die Sporthilfe der Schlüssel zum Erfolg“, sagt Tim Biniak. Zwar kann er selbst, wie auch einige andere Spieler,

» Für uns als Team ist die Sporthilfe der Schlüssel zum Erfolg. «

Tim Biniak



auf die Unterstützung durch eine Sportförderstelle bei der Bundeswehr bauen. Für viele seiner Teamkollegen ist die Förderung der Stiftung allerdings essentiell. „Ich bin voll und ganz auf die Sporthilfe angewiesen“, sagt beispielsweise Carlos Soteras-Merz, der in Stuttgart Immobilienwirtschaft studiert und somit neben der Top-Team Future Förderung auch das Deutsche Bank Sport-Stipendium erhält. Auch am Bewerbertraining und am Sporthilfe Elite-Forum hat er bereits teilgenommen, um sich auf die Zeit nach der Karriere vorzubereiten. „Das gibt mir einfach Sicherheit“, erklärt er.

Tim Biniak enteilt seinem Gegenspieler aus Uganda



Gemeinsam mit den Verantwortlichen vom DRV hat die Sporthilfe eine individuelle Fördersystematik entwickelt: Leistungsfördernd, flexibel und mit klarem Fokus auf die Duale Karriere. „Ohne die Sporthilfe ginge gar nichts“, sagt Sportdirektor Wilhelm. „Sie ist die entscheidende Komponente, weil sie den Spielern die Zeit kauft, sich auf den Sport konzentrieren zu können.“ Und das neben Studium oder Beruf. Ein besonders wichtiges Ziel sei deshalb auch, etablierte Leistungsträger künftig nicht „auf dem Zenit ihres Schaffens“ zu verlieren, weil sie sich sonst um ihre berufliche Zukunft sorgen müssten. „Denn genau diese Spieler sollen uns noch 2020 nach Tokio bringen“, erklärt Wilhelm.

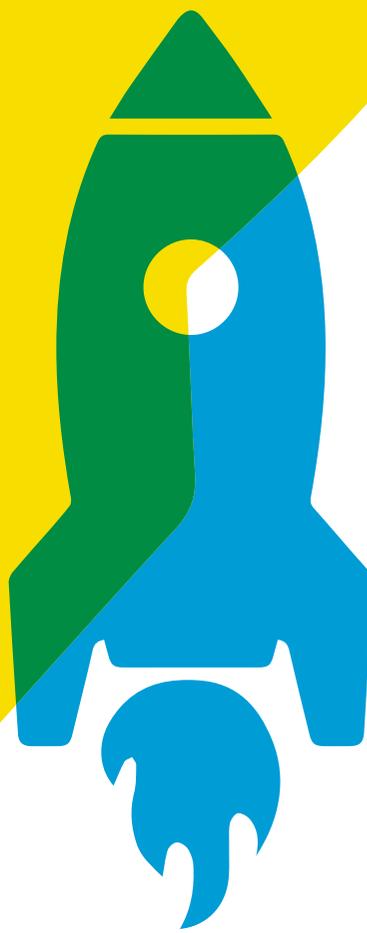
Die Teilnahme an einem Großereignis wie den Olympischen Spielen, so glauben nicht wenige in der Szene, könnte für den Rugbysport in Deutschland die entscheidende Initialzündung sein. Der Weckruf für den „schlafenden Riesen“ quasi. Die Chance, den rasanten und spektakulären Sport in der Heimat einem Millionenpublikum vor den Fernsehgeräten zu präsentieren. Das Turnier in Hongkong ist dabei ein

zentraler Baustein. „Von der öffentlichen Wahrnehmung her nicht mit Olympia oder einer 15er-WM zu vergleichen, für uns aber fast wichtiger“, wie Wilhelm betont. Gelingt in Hongkong nämlich tatsächlich die Qualifikation für die World Series, können sich die Deutschen auf dem Weg nach Tokio in schöner Regelmäßigkeit mit den Besten der Besten messen – und daran selbst wachsen.

Schließlich ist die Lücke zu den absoluten Top-Nationen trotz aller Fortschritte noch immer vorhanden. Geschlossen werden kann sie nur durch eine kontinuierliche Fortsetzung der Aufbauarbeit. Auf Augenhöhe agiert die DRV-Sieben mit den Branchengrößen bislang lediglich auf einer Ebene. Wie Australiens „Wallabies“, die „Springboks“ aus Südafrika oder Neuseelands legendäre „All Blacks“ besitzt die Deutsche 7er-Mannschaft nämlich inzwischen einen Spitznamen. Nachdem sie sich in Hongkong über mehrere Minuten wie besessen auf den Gegner stürzten, verglich ein renommierter TV-Kommentator das Team mit einem Rudel Wölfe. Das „Wolfpack“ war geboren. Und es ist hungrig nach Erfolgen. ◀

WEITER, IMMER WEITER.

Drei ehemalige Leistungssportler. Drei Gründer.
DREI GESCHICHTEN ÜBER START-UPS und
deren erfolgreiche Entwicklung in der freien Wirtschaft.



Hagen Rothe (2. v. l.) und „AUGLETICS“:
2017 mit Gründerpreis ausgezeichnet



Es müssen nicht immer Cinderella-Geschichten sein. Nicht immer ist es die Story vom Tellerwäscher zum Millionär, wie im viel zitierten „American Dream“. Es läuft nicht immer alles glatt, sondern Rückschläge sind fester Bestandteil des Prozesses. Die Rede ist von Firmengründungen, von Start-ups, und den Versuchen ehemaliger Leistungssportler, im Berufsleben einen Unterschied zu machen.

Einer von ihnen ist Hagen Rothe, Junioren-Weltmeister im Ruder-Doppelzweier 2007 und deutscher Meister im Einer 2012. Gemeinsam mit Freunden entwickelte der heute 27-Jährige 2013 die Idee zu einem Ruderergometer. Mit „AUGLETICS“ haben sie ein durch eine digitale App steuerbares Gerät konzipiert, dessen Einsatz sich sowohl für Rudervereine als auch für Fitnessstudios eignet. Gemessen an Entwicklungen aus den USA erkennt Rothe einen „positiven Trend“ für Rudergeräte und setzt auf „steigendes Interesse“ für einen Sport, der seiner Meinung nach zu den „effektivsten und unterschätztesten“ Fitness-Sportarten zählt. Dabei setzt der ehemalige Leistungssportler auf einen wichtigen Faktor: die Digitalisierung. „Viele Fitnessstudios legen Wert auf eine Modernisierung ihrer Angebote und es gibt eben kaum digitalisierte Ruderergometer – wir haben jedoch eins, was natürlich nicht von Nachteil ist.“

Das Stichwort Digitalisierung löst auch bei Christian Friedrich positive Gefühle aus. Der ehemalige Bobfahrer, dessen größter Erfolg die Silbermedaille im Viererbob bei der WM 2011 ist, gehört ebenfalls zu der Riege von Gründern, die den Übergang vom Leistungssport zum Berufsleben gemeistert und den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt haben. Mit seiner Firma „statmath“ mischt er kräftig im ►

» Man muss
mit Angst und
Ungewissheit
umgehen können.«

Hagen Rothe



► Bereich der Datenanalyse mit. Prunkstück ist eine vielseitig einsetzbare Prognosesoftware. Als wichtigen Baustein für den Erfolg des Produkts sieht der 36-Jährige „eine gewisse Prozessunabhängigkeit“. Auf die Frage, wie der gelernte Mathematiker zu der Idee kam, antwortet er lachend mit „klassisch hineingeschliddert“. Diese Metapher zu überhöhen, wäre zu platt – man merkt jedoch trotzdem: die Eisbahn hat für den ehemaligen Bob-Anschieber noch immer einen hohen Stellenwert. Besonders der Umgang mit Rückschlägen spielt dabei eine wichtige Rolle. Mehrmals verhinderten verschiedene Verletzungen eine Teilnahme an großen Wettkämpfen. Immer wieder kämpfte sich Friedrich zurück. „Das Hinfallen-und-Wiederaufstehen habe ich während meiner Karriere ausreichend geübt – und mir letztlich auch zu Nutze gemacht“, erzählt der 36-Jährige. „Nicht nervös zu werden, sondern sich stattdessen zu fokussieren – das hilft nicht nur im Leistungssport, sondern eben auch in der Business-Welt“, schlägt der WM-Silbermedaillengewinner den Bogen zwischen seinen zwei Welten.

Ähnliche Erkenntnisse hat auch Nicolas Jacobi gewonnen. „In der Start-up-Szene geht es immer auf und ab. Die Hochs und Tiefs folgen sehr nah aufeinander“, schätzt der Hockey-Olympiasieger von 2012 und Bronzemedailien-Gewinner von 2016 die Lage in der Gründerszene ähnlich ein. Der Weg in die Selbstständigkeit begann für den heute 30-Jährigen mit der Odyssee einer Wohnungssuche. Viel Zeit investiert, geringe Erfolgchancen, der ganz normale Wahnsinn. Jacobi ärgerte sich so sehr darüber, dass er zusammen mit zwei Studienkollegen überlegte, wie sie dieses Problem bekämpfen können. Entstanden ist „Immomio“ – eine Software für den Wohnungsmarkt, bei der mit Hilfe eines Algorithmus Matchups zwischen Vermietern und Interessenten erstellt werden. Ein voller Erfolg? „Wir sind auf einem guten Weg, aber der

» Das Hinfallen- und-Wiederaufstehen habe ich während meiner Karriere ausreichend geübt – und mir letztlich auch zu Nutze gemacht.«

Christian Friedrich

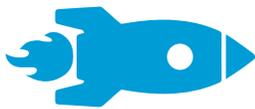


Friedrichs „statmath“ ist seit 2017 „SAP Development Partner“ für Data Analytics





„Immomio“ wächst stetig weiter: Nicolas Jacobi und hat im Dezember 2017 zwei strategische Investoren dazugewinnen können



» **Ausdauer, eine gewisse Penetranz zu haben, an dein Ziel zu glauben und nicht zu schnell aufzugeben – das sind Attribute, die ich aus dem Sport mitgenommen habe.**«

Nicolas Jacobi

Prozess war auch ein hartes Stück Arbeit“, bewertet der ehemalige Hockey-Nationaltorwart den Werdegang. „In unserer Branche wird nicht in Wochen- oder Monats-, sondern in 10-Jahres-Zyklen gedacht. Das macht es für Start-ups natürlich nicht einfacher.“ Dabei helfen Jacobi Fähigkeiten, die er durch den Leistungssport erlernt hat. „Ausdauer, eine gewisse Penetranz zu haben, an dein Ziel zu glauben und nicht zu schnell aufzugeben – das sind Attribute, die ich aus dem Sport mitgenommen habe“, erklärt der 30-Jährige.

Nebst dieser Eigenschaften sieht Hagen Rothe jedoch auch einen weiteren Punkt als unabdingbar an: „Man muss mit Angst und Ungewissheit umgehen können.“ Also eine

mentale Stärke besitzen, die viele Spitzensportler auszeichnet. Doch alleine schafft man es nie, da sind sich alle drei Ex-Athleten einig. „In der Selbstständigkeit bist du nur erfolgreich, wenn du ein gutes Team um dich hast. Das klingt zwar abgedroschen, aber du brauchst sowohl im Sport als auch im Beruf ein gutes Umfeld, die richtigen Partner und Unterstützer“, verweist Christian Friedrich auf die Parallelen zwischen Sport und Wirtschaft. Wenn dann noch das berühmte Quäntchen Glück hinzukommt, kann sich Erfolg einstellen. Mit Cinderella hat das jedoch nichts zu tun.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank bietet die Deutsche Sporthilfe den geförderten Athleten regelmäßig Workshops zum Thema „Existenzgründung“ im Quartier Zukunft der Deutschen Bank in Berlin an. Sporthilfe, Werte-Stiftung und die „Futury“ arbeiten gemeinsam bereits an weiteren Angeboten zum Thema Entrepreneurship für geförderte Athleten. ◀

DEUTSCHE

2017

JUNIOREN-

WELT- UND EUROPAMEISTER

EM JUNGE REITER IN ROSENDAAL/ NIEDERLANDE

- Gold** Hannah Erbe (Dressur Einzel)
- Gold** Hannah Erbe (Dressur Kür Einzel)
- Gold** Anna-Christina Abbelen,
Hannah Erbe, Luca Michels,
Semmieke Rothenberger
(Dressur Mannschaft)

EM JUNGE REITER IN MILLSTREET/IRLAND

- Gold** Hanna Knüppel
(Vielseitigkeitsreiten Einzel)
- Gold** Hanna Knüppel, Jérôme
Robine, Lara Schapmann
(Vielseitigkeitsreiten Mannschaft)

JUGEND-WM PARA-LEICHTATHLETIK IN NOTWILL/SCHWEIZ

- Gold** Phil Grolla (Diskus)
- Gold** Charleen Kosche (Diskus)
- Gold** Phil Grolla (Kugel)
- Gold** Charleen Kosche (Kugel)
- Gold** Annegret Schneider
(Weitsprung)

JUNIOREN-EM BAHNRAD IN ANADIA/PORTUGAL

- Gold** Pauline-Sophie Grabosch
(Bahn 500m)
- Gold** Tatjana Paller (Punktfahren)

JUNIOREN-EM BIATHLON IN NOVE MESTO/TSCHECHIEN

- Gold** Anna Karolina Weidel
(Biathlon Einzel)



Vinzenz Geiger sprintet
in der Nordischen
Kombination zu WM-Gold

JUNIOREN-EM KANU-RENNSPORT IN BELGRAD/SERBIEN

- Gold** Casandra Jhonson, Josefine
Landt, Stine Noack, Johanna
Schimanski (4er Kajak 500m)

JUNIOREN-EM MIXED-SCHIESSEN IN MARIBOR/SLOWENIEN

- Gold** David Koenders,
Verena Schmid
(Mixed Team Luftgewehr)

JUNIOREN-EM RODELN IN OBERHOF/DEUTSCHLAND

- Gold** Paul-Constantin Gubitz,
Hannes Orlamünder
(Doppelsitzer)
- Gold** Max Langenhan (Einsitzer)
- Gold** Jessica Tiebel (Einsitzer)
- Gold** Paul-Constantin Gubitz,
Max Langenhan, Hannes
Orlamünder, Jessica Tiebel
(Mannschaft)

JUNIOREN-EM SCHIESSEN IN BAKU/ASERBAIDISCHAN

- Gold** Johanna Theresa Tripp
(10m Luftgewehr)
- Gold** Nils Strubel (10m Luftpistole/
olympisch)
- Gold** Kai Dembeck, Luc
Dingerdissen, David
Könders (50m Gewehr liegend
Mannschaft/nicht olympisch)
- Gold** Robin Walter (50m Pistole
Männer/nicht olympisch)
- Gold** Marie-Louis Meyer, Kathrin
Murche, Bettina Valdorf (Flinte
Trap Mannschaft)
- Gold** Marie-Louis Meyer (Trap)

JUNIOREN-EM WASSERSPRINGEN IN BERGEN/NORWEGEN

- Gold** Patrick Kreisel, Lou Noel
Guy Massenberg (3-m-Brett
Synchron)



Andrea Herzog räumt bei der Kanu-Slalom-WM doppelt ab: im Einzel und in der 1er-Canadier-Mannschaft

JUNIOREN-WM BOB IN WINTERBERG/DEUTSCHLAND

Gold Bennet Buchmüller, Benedikt Hertel, Costa Laurenz, Niklas Scherer (Viererbob)

Gold Richard Oelsner
(Zweierbob mit Mica McNeill (GBR))

JUNIOREN-WM KANU-RENNSPORT IN PITESTI/RUMÄNIEN

Gold Finn Eidam (1er Kajak 1000m)

Gold Jacob Schopf (1er Kajak 1000m)

Gold Benedikt Bachmann,
Finn Eidam (2er Kajak 1000m/
Junioren)

Gold Jakob Kurschat, Jakob Thordsen (2er Kajak 1000m/U23)

Gold Leonard Busch, Martin Hiller,
Niklas Petri, Jacob Schopf
(4er Kajak 500m)

JUNIOREN-WM KANU-SLALOM IN BRATISLAVA/SLOWAKEI

Gold Andrea Herzog
(1er Canadier Slalom)

Gold Andrea Herzog, Lena Holl,
Zoe Jakob (1er Canadier Slalom
Mannschaft)

Gold Samuel Hegge, Noah Hegge,
Stefan Hengst, Lena Holl,
Stella Mehlhorn, Lukas Stahl,
Thomas Strauß, Janosch
Unsel (1er Kajak Slalom
Mannschaft)

JUNIOREN-WM RODELN IN SIGULDA/LETTLAND

Gold Paul-Constantin Gubitz,
Hannes Orlamünder
(Doppelsitzer)

Gold Jessica Tiebel (Einsitzer)

JUNIOREN-WM RUDERN IN TRAKAI/LITAUEN

Gold Tobias Dirschauer, John Heithoff, Mika Kohout, Ole Johannes Kruse, Leon Münch, Patrick Pott, Yannik Sacherer, Mattes Schönherr, Max Schwartzkopff (Achter)

JUNIOREN-WM SCHWIMMEN IN INDIANAPOLIS/USA

Gold Johannes Hintze (200m Lagen)

JUNIOREN-WM SKI NORDISCH IN PARK CITY/USA

Gold Vinzenz Geiger
(Nord. Kombination Sprint (5 km))

Gold Janosch Brugger
(Skilanglauf Sprint)

Gold Gianina Ernst, Luisa Görlich,
Pauline Heßler, Agnes Reisch (Skispringen Mannschaft
Normalschanze)

JUNIOREN-WM SKI-FREESTYLE IN VALMALENCO/ITALIEN

Gold Florian Wilmsmann (Skicross)



Jessica Tiebel macht mit Junioren-WM-Gold einen großen Schritt Richtung A-Nationalmannschaft

04.11.2017
-18.02.2018
Olympia-Erfolge:
Seite 42

DEUTSCHE

ERFOLGE

BEI WELT- UND EUROPAMEISTERSCHAFTEN



Die Hockey-Damen gewinnen in der Halle die Europa- und Weltmeisterschaft

BADMINTON-TEAM-EM IN KASAN/RUSSLAND

Silber Damen

Bronze Herren

BIATHLON-EM IN RIDNAUN/ITALIEN

Bronze Philipp Horn (Einzel)

BOB- & SKELETON-EM IN INNSBRUCK-IGLS/ÖSTERREICH

Gold Joshua Bluhm, Johannes Lochner, Marc Rademacher, Christian Rasp (Viererbob)

Gold Francesco Friedrich, Thorsten Margis (Zweierbob)

Gold Annika Drazek, Stephanie Schneider (Zweierbob)

Silber Jacqueline Lölling (Skeleton)

Silber Candy Bauer, Francesco Friedrich, Martin Grothkopp, Thorsten Margis (Viererbob)

Silber Lisa Buckwitz, Mariama Jamanka (Zweierbob)

Bronze Axel Jungk (Skeleton)

Bronze Joshua Bluhm, Johannes Lochner (Zweierbob)

Bronze Anna Köhler, Ann-Christin Strack (Zweierbob)

EISSCHNELLAUF-EM IN KOLOMNA/RUSSLAND

Bronze Roxanne Dufter, Gabriele Hirschbichler, Michelle Uhrig (Team-Verfolgung)

Bronze Nico Ihle (1000m)

HALLENHOCKEY-EM IN PRAG/TSCHECHIEN

Gold Damen

HALLENHOCKEY-EM IN ANTWERPEN/BELGIEN

Bronze Herren

HALLENHOCKEY-WM IN BERLIN/DEUTSCHLAND

Gold Damen

Silber Herren

HALLENRADSPORT-WM IN DORNBIERN/ÖSTERREICH

Gold Lukas Kohl (Kunstrad-Einer)

Gold Milena Slupina (Kunstrad-Einer)

Gold Max Hanselmann, Serafin Schefold (Kunstrad-Zweier)

Gold Julia Thürmer, Nadja Thürmer (Kunstrad-Zweier)

Gold Bernd Mlady, Gerhard Mlady (Radball)

Silber Viola Brand (Kunstrad-Einer)

Silber Moritz Herbst (Kunstrad-Einer)

Silber Katharina Gülich, Ramona Ressel, Michaela Schweiger, Ramona Strassner (Kunstrad-Vierer)

Silber Lena Bringsken, Lisa Bringsken (Kunstrad-Zweier)

Silber André Bugner, Benedikt Bugner (Kunstrad-Zweier)

PARA BADMINTON-WM IN ULSAN/KOREA

Bronze **Thomas Wandschneider**
(Herren Einzel)

Bronze **Marcel Adam, Katrin Seibert**
(Mixed)

PARA SCHWIMM-WM IN MEXICO CITY/MEXIKO

Gold **Janina Breuer** (100m Rücken)

Gold **Janina Breuer**
(100m Schmetterling)

Gold **Naomi Schnittger**
(100m Freistil)

Gold **Naomi Schnittger** (50m Freistil)

Silber **Janina Breuer** (200m Freistil)

Silber **Janina Breuer** (200m Lagen)

Silber **Denise Grahl** (100m Freistil)

Silber **Denise Grahl** (100m Rücken)

Silber **Denise Grahl** (50m Freistil)

Silber **Tobias Pollap** (100m Freistil)

Bronze **Tobias Pollap** (50m Freistil)

Bronze **Tobias Pollap**
(50m Schmetterling)

PARA TENNIS-WM IN BEMMEL/NIEDERLANDE

Silber **Sabine Ellebrock** (Doppel mit
Anieh van Koot (NED))

Para-Schwimmerin **Janina Breuer**
glänzt bei ihrer WM-Premiere
mit vier Medaillen



RODEL-EM IN SIGULDA/LETTLAND

Gold **Sascha Benecken,**
Toni Eggert (Doppelsitzer)

Silber **Natalie Geisenberger** (Einsitzer)

Silber **Felix Loch** (Einsitzer)

Silber **Sascha Benecken, Toni**
Eggert, Natalie Geisenberger,
Felix Loch (Teamstaffel)

Bronze **Tobias Arlt, Tobias Wendl**
(Doppelsitzer)

ROLLSTUHLFECHT-WM IN ROM/ITALIEN

Silber **Ulrike Lotz-Lange** (Degen)

Silber **Ulrike Lotz-Lange** (Florett)

SCHWIMM-EM IN KOPENHAGEN/DÄNEMARK

Gold **Philip Heintz** (200m Lagen)

Gold **Franziska Hentke**
(200m Schmetterling)

Gold **Sarah Köhler** (800m Freistil)

Silber **Marco Koch** (200m Brust)

Silber **Sarah Köhler** (400m Freistil)

Silber **Philip Heintz** (400m Lagen)

Bronze **Marius Kusch**
(100m Schmetterling)

SHORTTRACK-EM IN DRESDEN/DEUTSCHLAND

Bronze **Anna Seidel** (1000m)

SKIFLUG-WM IN OBERSTDORF/DEUTSCHLAND

Bronze **Richard Freitag** (Einzel)



Richard Freitag
gewinnt Bronze bei
der Skiflug-WM

SPORTLERGRÜSSE

AUS BRIEFEN, KARTEN, MAILS UND TWEETS
an die Deutsche Sporthilfe



Chantal Labourer und Julia Sude (Beachvolleyball)

Liebes Sporthilfe-Team,
wir möchten uns ganz herzlich für die jahre-
lange Unterstützung bedanken, mit der wir
Jahr für Jahr die Welttrangliste nach oben
klettern konnten und nunmehr seit 2 Jahren in der
Weltspitze angekommen sind.
2017 war genial und wir freuen uns schon
auf ein erfolgreiches Jahr 2018 mit euch!
Wir wünschen ein frohes Fest
und einen guten Rutsch ins
nächste Jahr!
Cvmt liebe Grüße Julia & Chantal



Das Deutsche Para
Skiteam Alpin wünscht
Dir frohe Weihnachten
& einen guten Rutsch ins
neue Jahr!
Norm. Dick
Julia
Sude
K. W.

17.12.17
62525
Deutsche Sporthilfe
z.Hd. Birgit Leuba
Otho-Fleck-Schnee &
GOSAL FRONKHA-AM
HOHN



Para-Ski-Team Alpin

Jan Vandrey (Kanu-Rennsport)



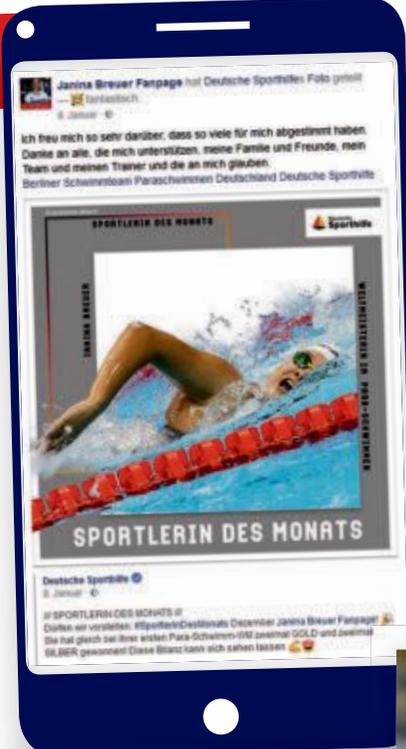
Janvandrey • Folgen
Potsdam, Germany
Janvandrey Danke @sporthilfe für das
Geschenk 🙌🙌🙌 immer wieder eine coole
Sache 🙌 Also wer will Post? 🙌
love_dog_mouse So cool 🙌
Gefällt 259 Mal
17. JANUAR
Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu
markieren oder zu kommentieren.



patrickbeckert • Folgen
patrickbeckert Danke an meine Sponsoren
und Unterstützer der letzten Jahre!
Jetzt volle Konzentration auf die Olympischen
Spiele 🙌🙌🙌 #BeckertBrothers @sporthilfe
@dbsportreporter @dasisthueringen
@teamdeutschland #olympic #season
#roadtoyeongchang #eisschnelllauf
#speedskating #teamdeutschland
#evergiveup #WirtlerD #Sportdeutschland
#wintersports #sport
blueoceanminna Alle Daumen sind gedrückt
und hoffentlich hast du eine tolle Zeit! Genieß
es! 🙌🙌
timkevinranjak 🙌
Gefällt 174 Mal
23. JANUAR
Melde dich an, um mit „Gefällt mir“ zu
markieren oder zu kommentieren.

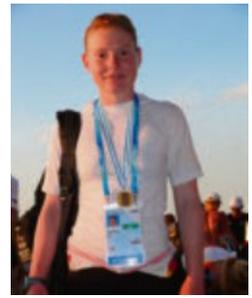
Patrick Beckert (Eisschnelllauf)

Janina Breuer (Para-Schwimmen)



Liebe Sporthilfe, lieber Alex!

Seit meiner ersten Junioren-WM 2007 in Peking wurde ich finanziell von der Sporthilfe unterstützt. Was anfangs mit einem Taschengeld anfing, entwickelte sich im Laufe meines Studiums und meines sportlichen Werdegangs zu einer wichtigen und sicheren monatlichen Unterstützung. Diese gab mir ein gewisses Maß an Sicherheit, aber auch der persönliche Kontakt mit euch und anderen Sportlern, die Einladungen zu Festivitäten und Weiterbildungsprogrammen haben mir immer wieder ein Lächeln auf die Lippen gezaubert. Die täglichen Quälereien, die zum Leistungssport gehören, wurden von diesen Leistungen und dem enorm weitreichenden Netzwerk, das ein unerlässlicher Baustein eurer Arbeit ist, in den Schatten gestellt. Durch euer langjähriges Engagement war mir ein eigenes Boot vergönnt, mit dem ich die wichtigsten Schritte in meiner sportlichen Laufbahn bestreiten konnte. Auch heute noch nimmt es einen wichtigen Stellenwert in meinem täglichen Leben ein.



Handwritten note on lined paper: 'Liebes Sporthilfe-Team, Vielen Dank für die jahrelange Unterstützung gerade auch in schwierigen Zeiten. Ich würde dem gesamten Team hohe Wertschätzung und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Liebe Grüße Anna Loerper'.

Anna Loerper (Handball)

Julia Taubitz (Rodeln)

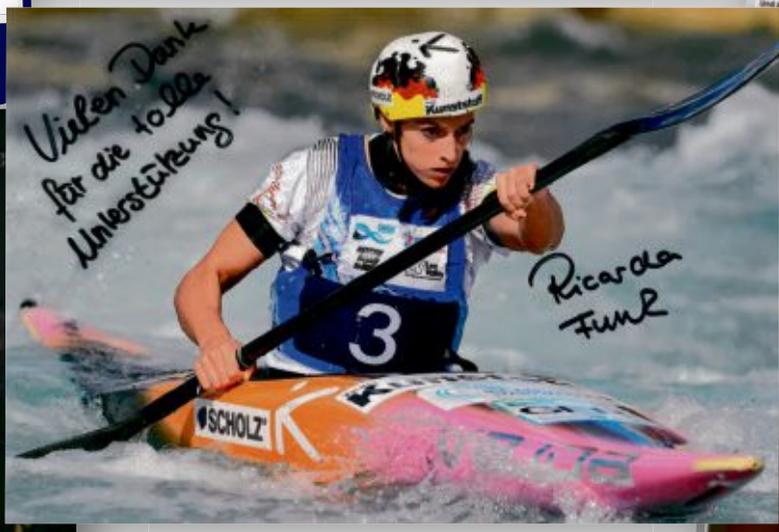


Nach 10 Jahren in der Nationalmannschaft, einigen Titeln und der Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro blicke ich auf wahnsinnig viele schöne Momente, Erlebnisse und auch Erfolge zurück, die ich ohne eure tatkräftige Unterstützung nicht in dieser Weise hätte realisieren können. Nachdem ich mich momentan im Zielsprint meines universitären Abschlusses befinde, habe ich mich entschlossen den Leistungssport zu beenden und einen weiteren Schritt in Richtung des zukünftigen Berufslebens zu gehen. Ich bedanke mich für die vielen tollen Jahre und freue mich auf weitere schöne Momente mit euch und den zukünftigen Champions!

Liebe Grüße Mareike



Tom Liebscher (Kanu-Rennsport)



Ricarda Funk (Kanu-Slalom)

Handwritten note: 'Liebes Sporthilfe-Team, der Ball des Sports 2018 war sensationell: die Kombination aus sportlichen Highlights, besonders die Show zur Leichtathletik Ert, die kalmanischen Köstlichkeiten in festlicher, kalber Atmosphäre waren einfach grandios! Revolverball als Live Act und danach tanzen in der Disco - überall prächtige Gesichter! Toll, was ihr als Team wieder auf die Beine gestellt habt! Herzlichen Dank, dass ich dabei sein konnte. Id'.

Ingrid Klimke (Reiten) zum Ball des Sports



MAIL
 Gesendet: Donnerstag, 21. Dezember 2017 16:11
 An: Alexander Best
 Betreff: DANKE :*)
 Lieber Alex,
 liebe Sporthilfe,
 im Anhang findest du ein Bild. Bin ein bisschen stolz drauf. Du und die Sporthilfe, ihr habt mich in den acht Jahren, bis ich dieses Ding in Händen halten darf, durchgängig unterstützt. Ohne euch wär's viel schwerer, vielleicht unmöglich gewesen.
 Danke dafür. Eigentlich bräuchte man für das Gefühl, das ich ausdrücken möchte ein neues Wort - Superdanke oder so.
 Und natürlich wünsche ich Dir, der gesamten Sporthilfe und allen Sportlern ein frohes Fest und einen guten Rutsch.
 Liebe Grüße,
 Carina

Carina Bär (Rudern) zu ihrer erfolgreichen Approbation

FAIRPLAY

TEAM D IST MEHR ALS LEISTUNGSSPORT, Team D ist mehr als Medaillenzählen, und Team D ist mehr, als ausschließlich am Erfolg orientiert zu sein. Die Athleten sind gerade in Sachen Fairplay Vorbilder.

► Von Jörg Stratmann

Es war ein Auftakt nach Maß. Zwar einerseits genau in dem Rahmen, den der Chef de Mission im Team Deutschland, Dirk Schimmelpfennig, sachlich und aufgrund objektiv ermittelter Erkenntnisse angekündigt hatte: nämlich dass die Chance auf eine Medaille an jedem Tag bestehe. Aber dann geriet der Start von Team D in die Olympischen Winterspiele in PyeongChang doch so golden, dass die Feiern fast in den Hintergrund drängten, was DOSB-Präsident Alfons Hörmann als eigentliches Motto ausgegeben hatte.

Die Frage nach dem Ziel in Korea hatte der Delegationsleiter in aller Kürze so beantwortet: Fairplay. Denn nach allem, was wir in den vergangenen Wochen, Monaten, in einigen Themen auch Jahren erlebt hätten, erscheine es allen Beteiligten wichtig, gerade dieses so wichtige Element in den Vordergrund zu stellen.

Fairplay ist selbstverständlicher Bestandteil der Haltung und Werte von Team D. Also dessen, was über zwei Jahre gemeinsam mit den Athleten erarbeitet wurde, sowohl mit denen, die in Rio starteten, als auch denen, die in PyeongChang dabei sind. Dieses Selbstverständnis bündeln sie kurz, aber klar und umfassend in den folgenden acht Sätzen:

„Wir leben Sport und lieben den Wettkampf. Wir setzen uns keine Grenzen, aber klare Regeln. Wir wollen Erfolg, aber nicht um jeden Preis. Wir glauben an die verbindende Kraft des Sports. Wir sind überzeugt, dass wir im Team am stärksten sind. Wir sind stolze Botschafter für unser Land. Wir schreiben Sportgeschichte für Deutschland. Wir sind das Team Deutschland.“

Das Zusammengehörigkeitsgefühl, das sich darin auch äußert, zeigte sich schon in den ersten Tagen in PyeongChang deutlich. Bestes Beispiel waren die Eishockeyspieler, die die Tage vor dem eigenen ersten olympischen Auftritt nutzten, um gleich dreimal als glücksbringende Fans dabei zu sein. Das wussten die Biathleten ebenso zu schätzen wie die Skispringer, die sich gewiss bei den Teamkollegen revanchieren werden.

Es wurde aber auch in kleinen Gesten deutlich. Wie jener des unglücklichen Rooders Felix Loch, der im letzten Lauf noch von Rang eins auf fünf gerutscht war. Bei aller Enttäuschung war er dann aber doch der Erste, der den Bronzemedailleengewinner Johannes Ludwig nachts vor dem Deutschen Haus in Empfang nahm und herzlich gratulierte.

Das machte deutlich, was Alfons Hörmann als Motto ausgegeben hatte: Team D ist mehr als Leistungssport, Team D ist mehr als Medaillenzählen, und Team D ist mehr, als ausschließlich am Erfolg orientiert zu sein.

Natürlich bringen alle Mannschaftsmitglieder von PyeongChang naturgemäß auch leistungssportlich sehr viel mit. Sonst hätten sie sich nicht fürs Team Deutschland qualifiziert. Aber es geht um den größeren Zusammenhang. Auch über den eigenen Rahmen hinaus.

So sei der Medaillenspiegel von Sotschi angesichts der Entwicklung um das staatlich veranlasste russische Doping nicht mehr viel wert; der von PyeongChang müsse damit eine völlig andere Bedeutung erhalten, sagte Hörmann. Deshalb müsse das eigene Motto auch eine internationale Anspruchshaltung haben.

„Wir müssen wieder an den Punkt kommen, dass die Medaillen, die vergeben werden, dann auch dauerhaft bei denen bleiben und bleiben dürfen, die sie erworben haben“, sagte er. „Das Team Deutschland jedenfalls hat positive Erfahrungen dahingehend gemacht, dass wir negative Ergebnisse haben.“

Das ist Fairplay: „Alles geben, nichts nehmen“ – dieses offizielle Motto der NADA übernimmt Team D gerne. Die Vorbildfunktion unserer Athletinnen und Athleten ist wichtiger als Medaillen oder Erfolge. Oder, wie Hörmann zusammenfasste: „Ich nehme mit dem gesamten Team D lieber die Fairplay-Medaille mit nach Deutschland als Platz eins im Medaillenspiegel.“ ◀

Jörg Stratmann war lange Sportredakteur u. a. bei der FAZ und der WELT und arbeitet heute für den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). DOSB-Presse Nr. 7, 13. Februar 2018

TELEKOM FÜR DEUTSCHLAND

Wer Sport treibt, der zeigt Mut, Ehrgeiz und einen großen Willen, sein Leben aktiv zu gestalten. Wer um paralympische Ehren kämpft, der beweist Professionalität, Teamgeist und die Fähigkeit, für sein großes Ziel harte Arbeit auf sich zu nehmen. All das macht Spitzensportler zu echten Vorbildern, zu Menschen, deren Engagement und deren Aktivitäten die Deutsche Telekom gerne unterstützt. Deshalb sind wir stolzer Partner der paralympischen und Sporthilfe-geförderten olympischen Athleten.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.





Vor dem Master schon Meister sein: das „Deutsche Bank Sport-Stipendium“

Höchstleistungen verdienen Förderung. Deshalb engagiert sich die Deutsche Bank bei der Deutschen Sporthilfe und hilft jungen Talenten, Leistungssport und Studium zu verbinden. Mit dem „Deutsche Bank Sport-Stipendium“ erhalten 400 studentische Sporthilfe-Athleten 400 Euro im Monat. Und über das Finanzielle hinaus erleichtert die Deutsche Bank im Rahmen der Sporthilfe-Initiative „Sprungbrett Zukunft“ auch den Einstieg in den Beruf. Der Austausch mit persönlichen Mentoren aus dem Top-Management der Deutschen Bank und die Gründung der „Praktikantenbörse – Unternehmen suchen Spitzensportler“ helfen dabei, dass die Karriere auch nach dem Sport weitergehen kann.

deutsche-bank.de/sportstipendium